



HALBJAHRESFINANZ- BERICHT 2015

ORIENTIEREN – AUFBRECHEN – BEWEGEN



INHALT

WICHTIGE DATEN AUF EINEN BLICK	3
KONZERNHALBJAHRESLAGEBERICHT 2015	
Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	6
Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens (Ausblick)	13
KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS 2015 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)	
Gesamtergebnisrechnung	18
Entwicklung der Available for Sale-Rücklage (AFS-Rücklage)	20
Bilanz	21
Entwicklung des Eigenkapitals	22
Geldflussrechnung	23
Erläuterungen (Notes) zum Konzernhalbjahresabschluss	25
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	27
Segmentberichterstattung	32
Erläuterungen zur Bilanz	34
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	45
Sonstige Angaben	58
Erklärung aller gesetzlicher Vertreter	64

WICHTIGE DATEN AUF EINEN BLICK

Monetäre Werte in TEUR	2015	2014	Veränderung
Erfolgsrechnung	1.1.-30.06.	1.1.-30.06.	
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	108.521	95.829	13,2%
Provisionsüberschuss	19.647	17.636	11,4%
Ergebnis aus hedge accounting	-1.064	7.106	>100%
Handelsergebnis	1.013	-3.659	>100%
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss	62.029	34.319	80,7%
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	410	-8.280	>100%
Verwaltungsaufwendungen	-81.108	-90.167	-10,0%
Konzern-Halbjahresergebnis vor Steuern	132.320	83.067	59,3%
Konzern-Halbjahresergebnis	120.779	74.997	61,0%
Gesamtergebnis	109.909	70.969	54,9%
Bilanz	30.6.	31.12.	
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Risikovorsorge	8.329.130	8.076.337	3,1%
Handelsaktiva	1.705.730	1.809.279	-5,7%
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	1.360.358	1.412.101	-3,7%
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.537.300	1.768.951	-13,1%
At equity bilanzierte Unternehmen	856.859	823.334	4,1%
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	7.385.810	7.636.812	-3,3%
Handelsspassiva	761.374	527.047	44,5%
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	4.218.152	4.649.694	-9,3%
Eigenkapital (inkl. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter)	1.256.261	1.156.123	8,7%
Bilanzsumme	14.113.094	14.213.701	-0,7%
Bankaufsichtliche Kennzahlen *	30.6.	31.12.	
Gesamte Eigenmittel	942.856	951.941	-1,0%
Gesamtrisiko	6.473.172	6.686.350	-3,2%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	517.854	534.908	-3,2%
Kernkapitalquote (bezogen auf alle Risiken)	13,59%	13,22%	0,38 PP
Anrechenbares Tier I - Kapital (Kernkapital)	879.889	883.662	-0,4%
Eigenmittelquote (bezogen auf alle Risiken)	14,57%	14,24%	0,32 PP

* Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark bildet selbst keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinne des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil des RLB-Strukturverbund CRR-Konsolidierungskreises ist. Das konsolidierte regulatorische Kapital sowie das konsolidierte regulatorische Kapitalerfordernis werden auf Basis des CRR-Konsolidierungskreises der RLB-Strukturverbund eGen ermittelt.

Monetäre Werte in TEUR

2015

2014

Veränderung

Kennzahlen	1.1.-30.06.	1.1.-30.06.	
Return on Equity	21,9%	12,6%	9,4 PP
Cost/Income-Ratio	57,2%	66,5%	-9,4 PP
Kennzahlen			
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	965	952	13
Bankstellen	21	23	-2

Rating	Langfristig	Kurzfristig	Ausblick	Emittenten-rating	Änderung / Bestätigung
Moody's	Baa2	P-2	negativ	Baa2	1.7.2015

005

RAIFFEISEN-LANDESBANK
STEIERMARK 2015

KONZERNHALBJAHRES- LAGEBERICHT 2015

I. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

I.1. Wirtschaftliches Umfeld und Geschäftsverlauf

In der Eurozone war die EZB mit dem im Jänner angekündigten und im März gestarteten Ankaufsprogramm stark marktbestimmend. Die Zweifel des Marktes bezüglich der Umsetzbarkeit der monatlichen Wertpapierankäufe in Höhe von EUR 60 Mrd. wurden nach wenigen Wochen ausgeräumt. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen zeigte sich im ersten Halbjahr mit der verbesserten Lage der Kreditvergabe an den privaten Sektor (die mit einem jährlichen Wachstum von 0,1 % im Mai nach 3 Jahren den negativen Bereich verlassen konnte) und der Stabilisierung der Inflationserwartungen.

Unterdessen hellten sich die Wirtschaftsdaten in der Eurozone auf. Getrieben vom günstigen Ölpreis, der Euro-Abwertung (-10 % gegenüber dem US-Dollar bzw. -13 % gegenüber dem Schweizer Franken) und dem niedrigen Zinsniveau konnte das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) im ersten Quartal auf 0,4 % zulegen (nach 0,3 % im letzten Quartal 2014).

Die Investitionen der Unternehmen schlossen sich dem Konsum als Wachstumstreiber an. Die Eurostat-Schätzung zeigte für Juni eine Steigung der Konsumentenpreise von 0,3 % (nach 0 % im April und -0,6 % im Jänner). Damit konnten Befürchtungen einer Deflations-spirale abgeschwächt werden. Die wirtschaftliche Erholung des Euro-Raums im ersten Halbjahr, machte sich ab Ende April auch auf den Zinskäften bemerkbar: Seit dem historischen Tief im April, das mit den Deflationsängsten zusammenhängt, stiegen die Zinsen um ca. 80 Basispunkte wieder deutlich an.

Aus der politischen Sicht tauchte das Thema Griechenland wieder auf, nachdem die linksgerichtete Partei Syriza die Wahlen in Griechenland Anfang des Jahres gewonnen hatte. Die Verhandlungen

über ein neues Hilfsprogramm zogen sich über Wochen. Erst Anfang Juli kam es zur Einigung mit der Eurogruppe, die tatsächliche Umsetzung ist jedoch weiterhin unsicher.

In den USA stand immer wieder die mögliche Zinserhöhung der FED im Mittelpunkt. Gegen eine baldige Zinserhöhung sprechen folgende Faktoren: Das Wirtschaftswachstum im ersten Quartal hat mit -0,7 % enttäuscht. Die Ursache ist größtenteils in der schlechten Wetterlage Anfang 2015 sowie in Streiks in den größten Häfen der Westküste zu finden. Zudem verringerten sich die Investitionen im Öl-Sektor aufgrund des niedrigen Öl-Preises unter 60 USD pro Barrel. Diese negativen Faktoren beeinflussten aber nur temporär. Allerdings wuchs der Konsum trotz positiver Einflussfaktoren (verbesserter Arbeitsmarkt, niedrige Energiepreise) nur moderat. Auch die über 10 % reale Aufwertung des Dollars wirkt wachstumshemmend. Somit haben sich die Erwartungen einer Zinserhöhung um 3 bis 6 Monate nach hinten verschoben.

Die japanische Wirtschaft hat sich leicht erholt und konnte zwei Quartale in Folge ein positives Wachstum ausweisen: Im ersten Quartal 2015 wuchs die japanische Wirtschaft um 0,6 %. Aus schlagend waren der private Konsum (0,4 %) sowie die um den Wohnbau bereinigten Investitionen, welche das erste Mal seit der Mehrwertsteuererhöhung im April 2014 wieder gestiegen sind (1,8 %). Hingegen war das Wachstum in China im ersten Quartal schlechter als erwartet. Mit nur 7 % ist dies der niedrigste Wert seit dem Tief inmitten der globalen Finanzkrise vor sechs Jahren. Die chinesische Notenbank reagierte mit erneuten Zinssenkungen, weitere unkonventionelle Maßnahmen werden erwartet. Zuletzt haben Wirtschaftsindikatoren jedoch auf eine Stabilisierung hingedeutet.

Die Wirtschaftskennzahlen aus Österreich im ersten Halbjahr 2015 waren wenig erfreulich. Im ersten Quartal konnte das Wirtschafts-

wachstum mit 0,1 % nicht mit der Erholung in der Eurozone mithalten. Besonders die Investitionen kamen mit 0,8 % nicht in die Gänge. Auch der private Konsum und die Exporte liefern nur schwache Beiträge. Auch die Russland/Ukraine-Krise und die damit verbundenen Sanktionen gegenüber Russland prägten die heimische wirtschaftliche Entwicklung. Auswirkungen gab es zudem auf die österreichische Bankenlandschaft, die in Osteuropa engagiert ist.

Am 1. Jänner 2015 trat die europäische Bankenabwicklungsrichtlinie (BRRD – Bank Recovery and Resolution Directive) in Kraft. Diese Richtlinie steckt den Rahmen für die Sanierung und Abwicklung von Banken in der EU ab. In Österreich wurde mit der Umsetzung der BRRD durch das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) ein nationaler Rechtsrahmen für den Umgang mit Banken in Schieflage geschaffen.

Das BaSAG soll einen geordneten Marktaustritt von Banken gewährleisten ohne signifikante negative Auswirkungen auf die Finanzstabilität, bei gleichzeitigem Schutz von Einlegern und Kunden sowie möglichst geringem Einsatz öffentlicher Mittel.

Das BaSAG trifft Regelungen für die folgenden Themenbereiche:

- „Vorbeugung“ durch die verpflichtende Erstellung von Sanierungsplänen durch die Banken und die Erstellung von Abwicklungsplänen durch die Abwicklungsbehörde samt Befugnissen zur Beseitigung von Abwicklungshindernissen;
- „Frühintervention“ mit der Möglichkeit frühzeitig einzugreifen und damit verbundenen zusätzlichen Eingriffsbefugnissen für die Aufsichtsbehörden sowie
- „Abwicklung“ durch die Einrichtung einer nationalen Abwicklungsbehörde und den ihr zur Verfügung stehenden Befugnissen und Abwicklungsinstrumenten.

Als besonders erwähnenswerte Neuerungen sind die Einrichtung der Abwicklungsbehörde, die Schaffung eines Abwicklungsfinanzierungsmechanismus und die Einführung des Bail-in Instruments zur Gläubigerbeteiligung an den Abwicklungskosten bereits mit 1.1.2015 hervorzuheben.

Mit der Anwendung des neuen Bankenabwicklungsgegesetzes auf die HETA, erfolgte europaweit die erste Abwicklung gemäß der neuen EU-Richtlinie.

In ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gemäß § 3 Abs1 BaSAG ordnete die Finanzmarktaufsicht („FMA“) mit Bescheid vom 1. März 2015 an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ausgegebenen Schuldtitle und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31. Mai 2016 aufgeschoben werden. Betroffen von diesem Zahlungsaufschub sind insbesondere Anleihegläubiger von Anleihen, die mit einer Haftung des Landes Kärnten ausgestattet sind.

Am 28. Juli 2015 hat der Verfassungsgerichtshof (VfGH) das Bundesgesetz über Sanierungsmaßnahmen für die HYPO ALPE ADRIA BANK INTERNATIONAL AG (HaaSanG) als verfassungswidrig zur Gänze aufgehoben. Von dieser Aufhebung ist auch die HETA, die Abbaueinheit der HYPO ALPE ADRIA BANK INTERNATIONAL AG, betroffen, da diese auf Grundlage des nun aufgehobenen Gesetzes Nachrangkapital in Höhe von rund EUR 800 Mio. in der Bilanz 2014 ausgebucht und damit ihren Verlust reduziert hat. Ergänzend darf aus dem Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes hervorgehoben werden, dass die Werthaltigkeit der Kärntner Landeshaftung trotz der angespannten finanziellen Lage des Bundeslandes bestätigt wurde. Vor diesem Hintergrund wurde die bereits im Konzernabschluss 2014 gebildete Risikovorsorge (Einzelwertberichtigung und Rückstellung) weiter erhöht.

Wie sich die Aufhebung des Schuldenschittes in den nächsten Jahren auf die österreichische Wirtschaft tatsächlich auswirken wird, kann aus heutiger Sicht noch nicht abgeschätzt werden. Im Bankenrating wurden die Auswirkungen bereits sichtbar. So hat Moody's – wie bereits Ende 2014 angekündigt – die Einstufung österreichischer Banken einem Review unterzogen. Die Überarbeitung bzw. Neueinschätzung auf Basis einer gänzlich fehlenden Unterstützung durch den Staat im Krisenfall führte mit 1. Juli 2015 zu einem Downgrade. Für die Raiffeisen-Landesbank Steiermark hat Moody's das Rating dabei auf baa2 aktualisiert.

Gemäß BaSAG hat die FMA als nationale Abwicklungsbehörde für 2015 auch Beiträge zum nationalen Abwicklungsfonds einzuheben. Der Beitrag, welcher in Summe von allen österreichischen Banken zu bezahlen ist, errechnet sich aus einem Grundbeitrag für nicht pauschalierte Institute, welcher sich an den gedeckten Einlagen gem. ESAEG orientiert, und einer Risikoanpassung, um für jedes Kreditinstitut die individuelle Risikosituation zu erfassen und so den zu individuellen Beitrag zu berechnen.

Vor dem Hintergrund des durch Regulierung, Strukturwandel und Wettbewerb immer stärker werdenden Drucks auf die gesamte Bankenbranche hat die Raiffeisen-Landesbank Steiermark Anfang 2015 ein konzernweites Programm gestartet, das eine Produktivitäts- und Prozessoffensive beinhaltet.

Dieses sieht nach einer Evaluierungsphase und einem Benchmarking von Kapazitäten die Optimierung der Organisation und Prozesse dar. Die umfassenden Maßnahmen werden wesentliche Schritte zur Steigerung der Profitabilität des RLB Steiermark Konzerns einleiten.

In diesem wirtschaftlich und finanziell unverändert herausfordern den Umfeld erwirtschaftete der RLB Steiermark Konzern in der abgelaufenen Berichtsperiode ein Konzern-Halbjahresergebnis (nach Steuern) von 120,8 Mio. EUR, das den entsprechenden Vorjahreswert (75,0 Mio. EUR) um 45,8 Mio. EUR oder 61,0% übertraf. Neben einem verbesserten Zinsergebnis und Auflösun-

gen von Kreditrisikovorsorgen sind insbesondere Bewertungserträge bei designierten Finanzinstrumenten (Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss) sowie im Vergleich zur Vorperiode geringere Wertminderungsaufwendungen von Finanzinstrumenten des Afs-Bestands für diese Entwicklung maßgebend. Belastet wurde das Ergebnis durch Aufwendungen für die erstmalig zu berücksichtigenden Beiträge zum nationalen Abwicklungsfonds, welche wir entsprechend unserer Schätzung mit dem vollen Jahresbetrag in Höhe von 3,3 Mio. EUR angesetzt haben.

I.2. Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im Lagebericht wurden das aktuelle Zahlenmaterial und die Vorjahreswerte gerundet, in Tausend EURO (TEUR) bzw. in Millionen EURO (Mio. EUR), ausgewiesen. In der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

Die Werte der Gesamtergebnisrechnung des ersten Halbjahrs 2015 (1.1. bis 30.06.2015) werden jeweils mit denen des ersten Halbjahrs 2014 (1.1. bis 30.06.2014), die Bilanzwerte vom 30.06.2015 jeweils mit denen vom 31.12.2014 verglichen.

Gesamtergebnisrechnung

Die **Zinsen und ähnlichen Erträge** verringerten sich im ersten Halbjahr 2015 um 19,8 Mio. EUR auf 162,8 Mio. EUR. Der Rückgang der Zinserträge ist im Wesentlichen auf eine Verringerung der Zinserträge aus Forderungen gegenüber Kunden (- 11,7 Mio. EUR) und Kreditinstituten (- 2,1 Mio. EUR) sowie Zinserträgen aus Derivaten (non-trading) in Höhe von -4,8 Mio. EUR, zurückzuführen. Die laufenden Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und aus dem Beteiligungsgeschäft verringerten sich um 1,1 Mio. EUR.

Der Anstieg des **Ergebnisses aus at equity bilanzierten Unternehmen** in Höhe von 3,9 Mio. EUR ist durch eine Steigerung des anteiligen Ergebnisses aus der Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) begründet.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betragen im abgelaufenen Halbjahr 98,5 Mio. EUR nach 121,4 Mio. EUR in der Vergleichsperiode. Dies entspricht im Periodenvergleich einer Verringerung von 22,9 Mio. EUR oder 18,9%. Diese Verringerung ist in erster Linie auf eine Verminderung der Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 12,5 Mio. EUR sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (6,4 Mio. EUR) zurückzuführen.

Daraus ergibt sich für das erste Halbjahr 2015 ein **Zinsüberschuss** von 98,4 Mio. EUR, der um 7,0 Mio. EUR über dem Wert der Vergleichsperiode liegt. Berücksichtigt man auch die im Handelsergebnis ausgewiesenen Zinserträge und Zinsaufwendungen, errechnet sich ein Zinsüberschuss in Höhe von 106,4 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2014: 99,1 Mio. EUR). Ohne die im Zinsüberschuss enthaltenen laufenden Erträge aus dem Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft sowie dem Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ergibt sich für 2015 ein Nettozinsenwert in Höhe von 69,1 Mio. EUR nach 64,5 Mio. EUR.

Die **Risikovorsorgen** entwickelten sich im ersten Halbjahr 2015 rückläufig, sodass sich zum 30.6.2015 unter Berücksichtigung der Forderungsabschreibungen und der Eingänge auf abgeschriebene Forderungen ein ertragswirksamer Nettoeffekt von 10,1 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2014: 4,5 Mio. EUR) ergibt.

In der Berichtsperiode war bei den Einzelwertberichtigungen eine Nettodotierung (inkl. Direktabschreibungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen) in Höhe von 2,1 Mio. EUR einzustellen. Darin enthalten ist auch die Dotierung einer Einzelwertberichtigung für Forderungen gegenüber der HETA Asset Resolution („HETA“) mit einem Betrag von 11,0 Mio. EUR (31.12.2014: 0,0 Mio. EUR). Die Portfoliowertberichtigungen konnten – saldiert betrachtet – mit einem Betrag von 6,0 Mio. EUR ertragswirksam aufgelöst werden. Die für außerbilanzielle Geschäfte gebildeten Risikovorsorgen verringerten sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2014 und wurden im abgelaufenen Halbjahr mit einem Nettobetrag von insgesamt 6,2 Mio. EUR ertragswirksam aufgelöst. Hierzu entfällt ein Betrag von 3,5 Mio. EUR auf die Auflösung der Rückstellung für Kreditrisiken, welche im Zusammenhang mit dem von der FMA verhängten Zahlungsmoratorium bei der HETA gebildet wurde.

Der **Provisionsüberschuss** zeigt sich vor allem aufgrund steigender Erträge aus dem Wertpapiergeschäft verbessert und wird mit einem Betrag von 19,6 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2014: 17,6 Mio. EUR) ausgewiesen.

Im **Ergebnis aus hedge accounting** werden die Auswirkungen des fair value hedge accounting i.S.v. IAS 39 dargestellt. Durch die bilanzielle Abbildung als fair value hedge können einseitige Auswirkungen in Zusammenhang mit wirtschaftlich abgesicherten Risiken auf das Ergebnis vermieden werden. Der in dieser Position ausgewiesene, saldierte Betrag aus der Bewertung von Grund- und Sicherungsgeschäften hat sich um 8,2 Mio. EUR verringert und beträgt in der Berichtsperiode -1,1 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2014: 7,1 Mio. EUR).

Das **Handelsergebnis** in Höhe von 1,0 Mio. EUR liegt um 4,7 Mio. EUR über dem Vergleichswert der Vorperiode und ist vor allem durch verbesserte Bewertungsergebnisse im Derivate-Bereich (+3,5 Mio. EUR) gekennzeichnet. Darüber hinaus hat sich auch das Zinsergebnis der in dieser Position ausgewiesenen Geschäfte gegenüber der Vergleichsperiode 2014 um 0,3 Mio. EUR erhöht.

Das **Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss** entwickelte sich aufgrund von Bewertungseffekten stark positiv und war im ersten Halbjahr 2015 mit einem Betrag von 62,0 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2014: 34,3 Mio. EUR) auszuweisen. In der laufenden Periode konnten die Bewertungsaufwendungen aus zum fair value bewerteten Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten durch die Bewertungserträge aus designierten Verbindlichkeiten überkompensiert werden, sodass sich per Saldo ein Bewertungsergebnis von 58,7 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2014: 34,5 Mio. EUR) ergeben hat. Hier hat sich vor allem die derzeit vorherrschende Liquiditätssituation und die damit einhergehende Erhöhung des Credit Spreads positiv auf das Bewertungsergebnis der eigenen Verbindlichkeiten ausgewirkt. Das ebenfalls in dieser Position gezeigte Veräußerungsergebnis aus designierten Wertpapieren und Verbindlichkeiten liegt mit einem Betrag von

3,3 Mio. EUR ebenfalls über dem Niveau des ersten Halbjahrs 2014 (-0,2 Mio. EUR).

Die Veränderung des **Ergebnisses aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale** von -8,3 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2014 auf 0,4 Mio. EUR in der abgelaufenen Berichtsperiode ergibt sich in erster Linie aufgrund stark rückläufiger Wertminderungsaufwendungen bei Beteiligungen. Das ebenfalls in dieser Position gezeigte Veräußerungsergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten und Schuldtiteln hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf insgesamt 0,4 Mio. EUR erhöht.

Die **Verwaltungsaufwendungen** sanken im abgelaufenen Geschäftsjahr um 9,1 Mio. EUR bzw. -10,0% auf 81,1 Mio. EUR. Die Verringerung resultiert vor allem aus der Verminderung des Sachaufwands um 7,6 Mio. EUR (-21,0%), welcher in erster Linie durch eine Änderung bei der Kostenweiterverrechnung im Sektor begründet ist. Die Personalaufwendungen konnten im Vergleich zur Vorperiode um 0,7 Mio. EUR reduziert werden, ebenso kam es im Bereich der Abschreibungen zu einer Reduktion von insgesamt 0,7 Mio. EUR.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** ist im Periodenvergleich von 30,3 Mio. EUR auf 22,9 Mio. EUR (-24,5%) gefallen und ist vor allem im Zusammenhang mit der bei den Verwaltungsaufwendungen erläuterten Umstellung der Kostenweiterverrechnung zu betrachten. Darüber hinaus ist der Rückgang auf den erstmalig zu leistenden Beitrag zum nationalen Abwicklungsfonds, welcher bereits im ersten Halbjahr 2015 in voller Höhe (3,3 Mio. EUR) eingestellt wurde, zurückzuführen. Weiters ist in dieser Position die Stabilitätsabgabe von Instituten des Finanzmarkts enthalten. Im abgelaufenen Halbjahr war für die österreichische Bankenabgabe ein Betrag von 6,7 Mio. EUR aufzuwenden.

Damit ergibt sich für den RLB Steiermark Konzern im abgelaufenen Halbjahr 2015 ein stark verbessertes **Konzern-Halbjahresergebnis vor Steuern** in Höhe von 132,3 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2014: 83,1 Mio. EUR).

Die Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** in Höhe von -11,5 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2014: -8,1 Mio. EUR) betrifft vor allem latente Steueraufwendungen mit -11,7 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2014: -8,1 Mio. EUR).

Vom **Konzern-Halbjahresergebnis** in Höhe von 120,8 Mio. EUR entfallen 117,7 Mio. EUR auf die Anteilseigner der RLB Steiermark und 3,1 Mio. EUR auf die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter. Das Konzern-Halbjahresergebnis der Vorperiode betrug 75,0 Mio. EUR, wovon ein Betrag von 68,5 Mio. EUR den Anteilseignern der RLB Steiermark und ein Betrag von 6,5 Mio. EUR den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen war.

Das **Gesamtergebnis** des Konzerns beträgt 109,9 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2014: 71,0 Mio. EUR) und wurde vor allem durch die Bewertungsänderungen der finanziellen Vermögenswerte available for sale (inkl. Steuerlatenz) in Höhe von -14,8 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2014: 19,7 Mio. EUR) belastet. Neben dem Konzern-Halbjahresergebnis beinhaltet dieses des Weiteren das anteilige sonstige Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen mit einem Betrag von 4,2 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2014: -23,4 Mio. EUR), versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (inkl. Steuerlatenz) mit -0,3 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2014: -0,3 Mio. EUR) sowie die Währungsrücklage in Höhe von 3 TEUR (erstes Halbjahr 2014: 3 TEUR). Den Anteilseignern der RLB Steiermark wird davon ein Periodenergebnis von 107,9 Mio. EUR zugewiesen, auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfällt ein Betrag von 2,0 Mio. EUR.

Bilanz

Die **Bilanzsumme** des Konzerns belief sich zum 30. Juni 2015 auf 14.113,1 Mio. EUR. Im Vergleich zum Jahresende 2014 bedeutet dies einen Rückgang in Höhe von 100,6 Mio. EUR bzw. -0,7%.

Die **Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten** (vor Risikovorsorge) verzeichneten gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 244,9 Mio. EUR bzw. 2,9% und werden per 30.6.2015 mit 8.716,2 Mio. EUR bilanziert. Hieron erhöhten sich die Forderungen an Kreditinstitute um 256,4 Mio. EUR auf 3.041,5 Mio. EUR während die ebenfalls in dieser Position ausgewiesenen Forderungen an Kunden um 11,6 Mio. EUR unter dem Wert zum Jahresende 2014 lagen.

Für die aktivisch abgesetzte **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** wurde insgesamt ein Betrag von -387,0 Mio. EUR (31.12.2014: -395,0 Mio. EUR) in die Bilanz eingestellt. Hieron entfallen -370,0 Mio. EUR auf Einzelwertberichtigungen und ein Betrag von -17,0 Mio. EUR auf Portfoliowertberichtigungen. Nach Abzug der Risikovorsorgen ergab sich für die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten ein Bilanzwert von 8.329,1 Mio. EUR (31.12.2014: 8.076,3 Mio. EUR).

Die Position **Handelsaktiva** beträgt zum Berichtsstichtag 1.705,7 Mio. EUR und hat sich gegenüber dem Vorjahreswert um 103,5 Mio. EUR verringert. Diese Position umfasst neben Termingeldern des Handelsbestands in Höhe von 816,1 Mio. EUR (31.12.2014: 746,4 Mio. EUR), Wertpapieren mit 135,0 Mio. EUR (31.12.2014: 117,2 Mio. EUR) auch die positiven Marktwerte (dirty price) von sämtlichen derivativen Finanzinstrumenten mit insgesamt 754,6 Mio. EUR (31.12.2014: 945,8 Mio. EUR). Im Besonderen sind dies neben den positiven Marktwerten von Derivaten, welche zu Handelszwecken gehalten werden, auch derivative Sicherungsgeschäfte im Rahmen des hedge accounting gemäß IAS 39 und positive Marktwerte von Derivaten, die zur Verringerung eines accounting

mismatch im Rahmen der Fair Value Option eingesetzt werden („economic hedges“).

Die **finanziellen Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss** haben sich aufgrund negativer Bewertungseffekte sowie Abgängen vor allem im Bereich der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere um insgesamt -3,7% auf einen Bilanzstand von 1.360,4 Mio. EUR per 30.6.2015 vermindert.

Die **finanziellen Vermögenswerte – available for sale** haben sich gegenüber dem 31.12.2014 um 231,7 Mio. EUR oder -13,1% auf 1.537,3 Mio. EUR verringert. Hier war ebenfalls durch Abgänge und Bewertungen im Bereich der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie der verbrieften Kreditforderungen gegenüber Kunden ein Rückgang in Höhe von 180,4 Mio. EUR zu verzeichnen. Des Weiteren kam es durch die Umgruppierung von zwei Sektorbeteiligungen mit einem Buchwert von insgesamt 45,2 Mio. EUR in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“, zu einer Verminderung dieser Bilanzposition. Die Bewertung dieser Anteile erfolgte gemäß der Kategorie "available for sale" zum beizulegenden Zeitwert.

Der Bilanzstand der **at equity bilanzierten Unternehmen** ist gegenüber dem Vorjahr um 33,5 Mio. EUR gestiegen und erreichte zum 30.6.2015 einen Wert von 856,9 Mio. EUR, der ausschließlich auf die Anteile an der RZB entfällt. Diese Erhöhung ist in erster Linie auf die anteiligen positiven Ergebnisbeiträge des abgelaufenen Halbjahres zurückzuführen.

Die **immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen** betrugen zum 30.6.2015 in Summe 169,4 Mio. EUR (31.12.2014: 172,1 Mio. EUR) und verringerten sich somit um 2,8 Mio. EUR oder -1,6%.

Die **laufenden und latenten Ertragssteuerforderungen** wurden mit 5,6 Mio. EUR angesetzt und haben sich gegenüber dem Vorjahreswert um 15,1 Mio. EUR verringert. Diese Verringerung ist insbesondere auf die gegenüber dem Vorjahr um 10,8 Mio. EUR geringeren laufenden Ertragssteuerforderungen zurückzuführen.

Die **sonstigen Aktiva** sanken per 30.6.2015 um 41,8 Mio. EUR auf 48,1 Mio. EUR. Dies ist in erster Linie auf einen Rückgang von aktivierten Gewinnansprüchen zurückzuführen. In diesem Posten werden vor allem Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Steuerforderungen sowie Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte betreffen ausschließlich die Anteile an der Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. und der Valida Holding AG, deren Veräußerung an die RZB-Gruppe im Mai 2015 vereinbart wurde. Der Übergang der

Anteile wird vorbehaltlich der regulatorischen und wettbewerbsrechtlichen Genehmigungen im 2. Halbjahr 2015 stattfinden.

Auf der Passivseite wurden die **Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten** zum Berichtsstichtag mit 7.385,8 Mio. EUR nach 7.636,8 Mio. EUR im Vorjahr ausgewiesen, was einer Verringerung von 3,3% entspricht. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus einer Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 175,9 Mio. EUR sowie der verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 51,9 Mio. EUR.

Der Stand der **Handelspassiva** beträgt zum 30.6.2015 761,4 Mio. EUR und weist somit eine Zunahme von 234,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreswert auf. Diese Position umfasst neben Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 492,5 Mio. EUR (31.12.2014: 235,9 Mio. EUR) auch die negativen Marktwerte (dirty price) von sämtlichen derivativen Finanzinstrumenten mit insgesamt 268,8 Mio. EUR (31.12.2014: 291,2 Mio. EUR). Im Besonderen sind dies neben den negativen Marktwerten von Derivaten, welche zu Handelszwecken gehalten werden, auch Sicherungsgeschäfte im Rahmen des hedge accounting gemäß IAS 39 und negative Marktwerte von Derivaten, die zur Verringerung eines accounting mismatch im Rahmen der Fair Value Option eingesetzt werden („economic hedges“).

Die **finanziellen Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss** betrugen zum 30.6.2015 4.218,2 Mio. EUR (31.12.2014: 4.649,7 Mio. EUR). Dies entspricht einer Abnahme von 431,5 Mio. EUR oder 9,3%. Zu dieser Entwicklung hat im Wesentlichen der Rückgang im Bereich der verbrieften Verbindlichkeiten mit 312,7 Mio. EUR sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 102,1 Mio. EUR beigetragen.

Die **Rückstellungen** erreichten zum Berichtsstichtag einen Bilanzstand von 116,7 Mio. EUR und liegen damit um 3,2 Mio. EUR oder -2,7% unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einer Verringerung bei den Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte (Haftungen, Garantien und Kreditrisiken) in Höhe von insgesamt 6,2 Mio. EUR. Darin enthalten ist auch die aufgrund des von der Finanzmarktaufsicht (FMA) am 1. März 2015 verhängten Zahlungsmoratoriums bei der HETA Asset Resolution AG („HETA“) gebildete Rückstellung mit einem Betrag von 12,0 Mio. EUR (31.12.2014: 15,5 Mio. EUR). Bei den sonstigen Rückstellungen kam es zu einem Anstieg von 3,2 Mio. EUR, welcher in erster Linie durch die Einstellung einer Rückstellung für die zu leistenden Beiträge zum nationalen Abwicklungsfonds für Banken begründet ist.

Bei den **laufenden Ertragssteuerschulden** und **latenten Ertragssteuerschulden** kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer Erhöhung um insgesamt 2,7 Mio. EUR, sodass sich für diese beiden Positionen per 30.6.2015 in Summe ein Bilanzstand von 11,9 Mio. EUR ergibt.

Die **sonstigen Passiva** werden mit einem Betrag von 362,9 Mio. EUR (31.12.2014: 114,9 Mio. EUR) ausgewiesen. Dies entspricht einer Steigerung in Höhe von 248,0 Mio. EUR im Vergleich zum Jahresende 2014. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten zum Berichtsstichtag im Zusammenhang mit der elektronischen Abwicklung des Zahlungsverkehrs zurückzuführen.

Das **Eigenkapital** erhöhte sich zum 30.6.2015 im Vergleich zum Vorjahreswert um 100,1 Mio. EUR auf 1.256,3 Mio. EUR. Hierzu entfallen 1.198,9 Mio. EUR auf die Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens und 57,3 Mio. EUR auf die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter.

Die detaillierte Entwicklung ist aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzernhalbjahresabschlusses ersichtlich.

I.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgskennzahlen

Die Cost/Income-Ratio lag zum Berichtsstichtag bei 57,15% nach 66,48% im Vorjahr. Die im Vergleich zu 2014 verringerte Cost/Income-Ratio resultiert vor allem aus gestiegenen Betriebserträgen, wobei sich hier insbesondere das verbesserte Zinsergebnis sowie das im Vergleich zu 2014 positive Handelsergebnis auswirken.

Der Return on Equity (ROE), definiert als das Konzernergebnis vor Steuern bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital, lag zum 30.6.2015 bei 21,94% (30.06.2014: 12,60%).

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark bildet selbst keine eigene Kreditinstitutengruppe im Sinne des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil des RLB-Stmk Verbund CRR-Konsolidierungskreises ist.

Seit 1. Jänner 2014 werden das konsolidierte regulatorische Kapital sowie das konsolidierte regulatorische Kapitalerfordernis des CRR-Konsolidierungskreises der RLB-Stmk Verbund eGen gemäß Basel III ermittelt.

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel des CRR-Konsolidierungskreises der RLB-Stmk Verbund eGen erreichten zum 30.6.2015 ein Volumen von 942,9 Mio. EUR. Dem gegenüber steht ein aufsichtsrechtliches Eigenmittelerfordernis von 517,9 Mio. EUR, sodass sich zum Berichtsstichtag ein Eigenmittelüberschuss von 425,0 Mio. EUR ergeben hat. Die Kernkapitalquote hat sich in der Berichtsperiode auf 13,59% (31.12.2014: 13,22%) erhöht, die Eigenmittelquote liegt mit 14,57% ebenfalls über dem Vorjahreswert von 14,24%.

II. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS (AUSBLICK)

II.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Für die zweite Jahreshälfte wird eine Fortsetzung der graduellen Erholung im Euroraum erwartet: Der niedrige Ölpreis dürfte die privaten Konsumausgaben ansteigen lassen während Unternehmensinvestitionen von günstigen Kreditkonditionen unterstützt werden sollten. Aber auch die Auslandsnachfrage dürfte, getrieben durch stärkeres Wachstum in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften, etwas anziehen. Die Verschuldung des öffentlichen Sektors sowie die in manchen Ländern strukturell höhere Arbeitslosigkeit werden weiterhin dämpfend wirken. Allgemein erwartet die EZB im Jahr 2015 für den Euroraum ein Wirtschaftswachstum von 1,5 % und 2016 von 1,9 %. Österreich wird mit einem prognostizierten Wachstum von 0,5 % in 2015 (Quelle: Wirtschaftskammer) nicht mit der Eurozone mithalten können. Die Konjunktur wird aller Voraussicht nach erst wieder 2016 moderat anziehen und vom privaten Konsum getragen sein.

Die größten geopolitischen Unsicherheiten für Europa gehen von Griechenland und dem Konflikt zwischen Russland und der Ukraine aus. Zwar wurde für Griechenland das mittlerweile dritte Hilfsprogramm beschlossen, doch müssen die Reformschritte in Griechenland konkret angegangen werden. Die damit verbundene fragile politische Situation in Griechenland wird den Euroraum weiterhin beschäftigen. Die Ukraine-Russland-Krise wird 2015 mit BIP-Rückgängen von -10% für die Ukraine sowie -4% für Russland

(Quelle: Raiffeisen Research) spürbar werden. Ein Ende der Sanktionen gegenüber Russland ist für 2016 nicht in Sicht.

Sollte es sich bestätigen, dass die Wirtschaftsdaten der USA, die im ersten Halbjahr hinter den Erwartungen der Analysten lagen, nur temporär waren, so dürfte die FED genügend Vertrauen in die Wirtschaftslage besitzen, um eine Zinserhöhung am Ende des zweiten Halbjahres zu wagen. In China sollte es die Regierung schaffen einen Wirtschaftsabschwung zu verhindern, aber die Wirtschaft wird weiterhin auf einem holprigen Wachstumspfad bleiben.

Für die Finanzbranche wird das extrem niedrige Zinsumfeld auch im zweiten Halbjahr 2015 eine der wesentlichen Herausforderungen darstellen. Zusammen mit den steigenden regulatorischen Anforderungen – etwa Basel III, dem europäischen Abwicklungsfonds und der neuen Regelung für die Einlagensicherung – erhöhen sich der Ertrags- und Kostendruck deutlich. Speziell für die österreichischen Banken kommt die ertragsunabhängige Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) hinzu. Weiters wirkt das HETA-Moratorium belastend, da es insbesondere die Qualität von Staatsgarantien in Frage stellt.

Diese Faktoren und deren Auswirkungen auf die heimische Wirtschaft beeinflussen die weitere Geschäftsentwicklung des RLB Steiermark Konzerns.

Für das Gesamtjahr 2015 werden die anhaltend niedrigen Margen im zinsabhängigen Geschäft und mögliche rückläufige Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen den Zinsüberschuss beein-

flussen. Bei der Kreditrisikovorsorge erwarten wir einen rückläufigen und überschaubaren Vorsorgebedarf, der sich der schwachen konjunkturellen Entwicklung und der damit verbundenen insgesamt geringen Dynamik der Unternehmen jedoch nicht entziehen kann.

In diesem fordernden Umfeld für alle Banken setzt der RLB Steiermark Konzern derzeit ein umfassendes Programm zur Steigerung der Profitabilität um. Dabei werden sowohl die Produktivität als auch die Prozesse intensiv beleuchtet und einem Benchmarking unterzogen. Die abgeleiteten Maßnahmen werden noch im Herbst 2015 abgeleitet und umgehend gestartet. Die Priorität liegt dabei klar auf jenen Maßnahmen, die den größten Hebel für die Profitabilität der Bank besitzen.

II.2. Risikobeurteilung für das zweite Halbjahr 2015

Ein aktives Risikomanagement wird im RLB Steiermark Konzern mit höchster Priorität wahrgenommen.

Um Risiken effektiv erkennen, einstufen und steuern zu können, verfügt der Konzern über ein umfassendes Risikomanagement und -controlling.

Im Konzern sind die erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um den Anforderungen eines modernen Risikomanagements zu entsprechen. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle. Die Marktfolgeaufgaben werden aus Gründen der Sicherheit und Vermeidung von Interessenkonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Im Einklang mit § 39 BWG umfasst das Risikomanagementsystem alle wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken. Die Steuerung der Risiken ist in angemessener Weise in ein übergreifendes Verfahren der Gesamtbanksteuerung eingegliedert, in dem die unterschiedlichen Risikoarten (Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle Risiken) berücksichtigt werden.

Im Risikomanagement-Handbuch sind die Risikostrategie im Konzern und die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Darstellung der einzelnen Risiken hinsichtlich Messung, Limitsystem, Überwachung und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Die Maßnahmen zur Begrenzung der Risiken werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit im Konzern strukturiert und in angemessenen Abständen überprüft.

Primärer Fokus im Risikomanagement ist die Sicherstellung einer ausreichenden Risikotragfähigkeit. Neben dem Erhalt des Bankbetriebs und dem Schutz des Gläubigers geht es aber auch um die

Einhaltung bankwesengesetzlicher Normen, welche im § 39 und § 39a BWG verankert sind.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Steuerung der Risiken im Sinne der Allokation des zur Verfügung gestellten Risikokapitals. Das Instrument dazu ist die Risikotragfähigkeitsanalyse (RTF). Der Vorstand steuert und limitiert die Risikotragfähigkeit auf Basis des Extremfalls. Dies alles geschieht jedoch unter der zwingenden Einhaltung regulatorischer Anforderungen in der Going Concern-Betrachtung.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für das Management und wichtiger Bestandteil des monatlichen Risikoberichts an den Vorstand und des vierteljährlichen Risikoberichts an den Aufsichtsrat.

Die laufende Überwachung der Risikolimite erfolgt durch das Konzernrisikocontrolling.

In der Risikostrategie gelten unter anderem folgende allgemeine risikopolitische Grundsätze:

- Klare und nachvollziehbare Entscheidungen.
- Sorgfältige, zeitnahe und realistische Bonitätsbeurteilung bei allen Aktivgeschäften.
- Bei einer nicht transparenten, unüberschaubaren Risikolage wird nach dem Vorsichtsprinzip gehandelt.
- Konsequente Risikosteuerung durch eine rechtzeitige Identifikation und Bewertung der Risiken sowie eine entschlossene Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen.
- Risikominimierung erfolgt durch entsprechende Diversifizierung aller bankspezifischen Risiken.
- Risiken der Bank werden immer ausreichend diversifiziert und zwar sowohl in den einzelnen Geschäftsfeldern als auch über die Geschäftsfelder hinausgehend.

Um Interessenskonflikte im Risikomanagement zu vermeiden, gilt Funktionstrennung. Das heißt, Risikodisposition, Risikobeurteilung und Risikoüberwachung sind organisatorisch getrennt. Die Risikoaufgaben des Hauses sind über die Funktionstrennung bis zur Vorstandsebene durchgängig gegeben. Unter Abwägung der beschriebenen Punkte qualifiziert der Konzern im Rahmen der tourlichen Risikoinventur alle wesentlichen Risiken und dokumentiert diese im Risikomanagement-Handbuch.

In der Folge werden die wesentlichen Risikoarten im Konzern beschrieben:

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko, das durch den Ausfall eines Kunden oder die Nichterfüllung vertraglicher Verpflichtungen durch einen Vertragspartner entsteht. Es wird für Kontrahenten, Banken, Beteili-

gungen und Länder auf Basis eines internen Kundenratings ermittelt. Im Konzern betrifft das Kreditrisiko vornehmlich Ausfallsrisiken, die sich aus den Geschäften mit Privat- und Firmenkunden ergeben.

Für die Beurteilung der Bonität und Werthaltigkeit von Sicherheiten verwendet der Konzern das im Raiffeisensektor eingesetzte Rating- und Sicherheitenmodell. Dieses interne Ratingmodell umfasst 12 Stufen (hievon 3 Stufen für ausgefallene Kredite), wobei jeder Ratingstufe eine Ausfallswahrscheinlichkeit zugeordnet ist.

Bei den quantitativen Kennziffern zu Einkommen und Vermögen werden unterschiedliche Benchmarks für Branchen und Einkommensarten verwendet. Zusätzlich werden auch qualitative Faktoren berücksichtigt. Das Berichtswesen zum Kreditrisiko auf Portfolioebene basiert auf dem Kundenrating; Sicherheiten werden risikomindernd angesetzt. Das Reporting umfasst u.a. auch die Betrachtung der größten wesentlichen Einzelrisiken.

Kreditentscheidungen bedürfen ab einer definierten Grenze der Zustimmung von Markt und Marktfolge (Kreditrisikomanagement). Für den Fall voneinander abweichender Voten zwischen den einzelnen Kompetenzträgern ist ein standardisiertes Eskalationsverfahren eingerichtet.

Im Frühwarnsystem für das Kundenkreditgeschäft sind je nach Ausprägung des Risikogehaltes insgesamt vier Betreuungsstufen definiert, welche eine optimale Zusammenarbeit von Markt und Marktfolge gewährleisten. Der Vorstand wird zeitnah durch ein entsprechendes Reporting informiert.

Für ausgefallene Kredite (Non Performing Loans, NPL) werden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen angewandt.

Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst das Transferrisiko sowie das politische Risiko. Die aktive Länderrisikosteuerung im Konzern erfolgt auf Basis festgelegten Länderlimite, welche jährlich neu festgelegt werden. Bei einer negativen Veränderung des Länderratings werden auch unterjährig Limitreduktionen vorgenommen.

Das Reporting über Fremdwährungskredite und endfällige Kredite mit Tilgungsträgern ist im Risikocontrolling-Berichtswesen integriert. Das Volumen dieser Portfolios wird laufend aktiv reduziert, wobei die Kundenberatung bei diesen Produkten auf Risikoreduktion und vermögenssichernde Maßnahmen ausgerichtet ist.

Credit Value Adjustment Risiko (CVA)

Das CVA Risiko bezeichnet das Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung. Die Ermittlung erfolgt auf Basis aufsichtsrechtlicher Eigenmittelerfordernisse.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst das Risiko potenzieller Verluste bei Veräußerungen, durch Dividendenausfälle sowie bei Wertminderung aufgrund sich verschlechternder Bonität. Die Ermittlung des Beteiligungsrisikos erfolgt auf Basis von Verkehrswerten unter Berücksichtigung historischer Schwankungen. Der überwiegende Teil des Beteiligungsrisikos resultiert aus Sektorbeteiligungen.

Marktrisiko

Marktpreisrisiken stellen die Gefahr dar, dass aufgrund einer negativen Entwicklung der Marktpreise für den Risikoträger ein Verlust oder entgangener Gewinn entsteht. Marktpreisrisiken können als Zinsänderungs-, Währungs-, Kurs-, Spread-, Options-, Aktien-, Gold-, Rohstoff- und Immobilienrisiko auftreten. Im Konzern besteht das Marktpreisrisiko im Wesentlichen aus Zins-, Währungs-, Credit-spread-, Preis- und Optionsrisiken.

Die Risiken werden - grundsätzlich täglich - mit Value-at-Risk-Ansätzen (VaR) und ergänzenden statistischen Verfahren ermittelt, laufend überprüft und entsprechend den ICAAP-Erfordernissen in den Risikomanagementgremien berichtet.

Im Sinne der Funktionentrennung erfolgt in der Abteilung Marktrisikocontrolling die Risikomessung und das Reporting, während die operative Steuerung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt/Treasury umgesetzt wird. Limitiert werden die Risiken mittels VaR-, Stop-Loss-, Sensitivitätslimiten und Counterparty-Liniensystemen in Verbindung mit klar vorgegebenen Produktkatalogen.

Das Zinsänderungsrisiko wird nach den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen über die Zinsrisikostatistik ermittelt. Die aufsichtsrechtliche Ermittlung simuliert eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte. Dabei werden die von der Aufsicht separat geforderten Währungen einzeln ermittelt und die Barwertveränderungen über alle Währungen vorzeichenneutral zusammengefasst. Daneben kommen weitere Modelle sowie spezielle Stresstests für eine umfassendes Zinsrisikomanagement zur Anwendung.

Für Wertpapiere wird unter anderem ein Risiko für die Credit-spreadänderung gerechnet.

Liquiditätsrisiko

Neben den strategischen Überlegungen der Geschäftsleitung bilden rechtliche und aufsichtliche Vorgaben die Rahmenbedingungen zum Liquiditätsrisikomanagement. Zwingende Bestimmungen finden sich zum Beispiel in gesetzlichen bankbezogenen Regelwerken, in ICAAP-Leitfäden, Vorgaben der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen und Auflagen der Bescheide zu Haftungsverbünden.

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maße zeitgerecht nachkommen oder im Falle einer

Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen kann.

Ein entsprechendes Liquiditätsmanagementsystem ist eingerichtet. In der Liquiditätsablaufbilanz werden aktiv- und passivseitige Kapitalbindungen von On- und Off-Balance Geschäften nach Restlaufzeit dargestellt. Neugeschäftsannahmen werden berücksichtigt und unbestimmte Kapitalbindungen mittels Ablauffiktionen gemäß Referenzsatzprotokoll entsprechend modelliert.

Darauf aufbauend werden Kennzahlen sowohl für die operative als auch strukturelle Liquidität ermittelt und an die Steuerungseinheiten berichtet. Darüber hinaus wird auch die Relation der Laufzeitband-überhänge zur Bilanzsumme als Steuerungsgröße herangezogen.

Frühwarnindikatoren gewährleisten die rechtzeitige Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Abwendung von Liquiditätsengpässen. Im Rahmen von Stressszenarien (Ruf-, System- und kombinierte Krise) wird auch noch die Sicherstellung einer vorgegebenen „Überlebensperiode“ mitüberwacht.

Zur Generierung mittel- bis langfristiger Liquidität ist ein Deckungsstockmanagement zur Begebung fundierter Emissionen eingerichtet. Zur Diversifikation der Refinanzierungsstruktur steuert der traditionell hohe Anteil der Spar- und Giroeinlagen aus dem Kundengeschäft einen wesentlichen Anteil bei.

Operationelle Risiken

Unter operationellem Risiko werden Verluste verstanden, welche infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Die Kapitalbemessung in den Risikosystemen wird vom aufsichtsrechtlichen Basisindikatoransatz abgeleitet. Für die operative Risikosteuerung wird ein Assessmentverfahren eingesetzt. Konzernweit ist eine zentrale Schadensfalldatenbank im Einsatz.

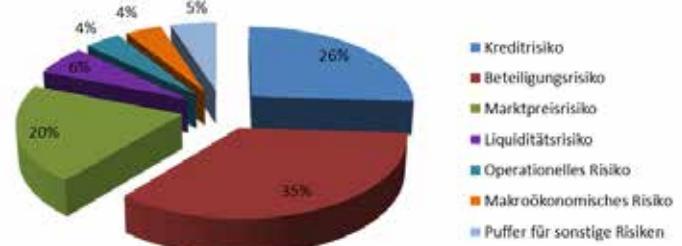
Sonstige Risiken

Im Rahmen des Berichtswesens zum „sonstigen Risiko“ werden das Risiko aus dem makroökonomischen Umfeld und ein pauschaler „Risikopuffer“ für nicht quantifizierbare Risiken (unter anderem Reputationsrisiko, strategisches Risiko) dargestellt.

Das Risiko aus Veränderungen im makroökonomischen Umfeld wird als zusätzliches Kreditrisiko über einen Anstieg der Ausfallswahrscheinlichkeiten berechnet.

Als Risikopuffer wird ein pauschaler Zuschlag von 5% aller ermittelten Risikopositionen eingestellt, für welchen im Gesamtlimit ausreichende Deckung zu halten ist.

Die nachfolgende Grafik zeigt das aktuelle Risikoportfolio im Konzern (99,9 %):



Wichtigstes Ziel für den Einsatz sämtlicher Risiko-Messmethoden und -instrumente ist die Verlustvermeidung durch Früherkennung von Risiken. Dabei wird besonders berücksichtigt, dass die Systeme in erster Linie eine Unterstützung für die handelnden Personen darstellen. Neben der Qualität der Methoden wird daher größter Wert auf die Ausbildung, Qualifikation und Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelegt.

Im Kreditrisiko geht der Vorstand davon aus, dass die Risikovorsorgen das budgetierte Ausmaß nicht übersteigen werden. Es werden die in den Vorperioden initiierten Portfolioverbesserungsmaßnahmen unter strengen Ertrags-Risiko-Überlegungen weiter fortgesetzt.

Die Steuerung des Marktpreis- und Liquiditätsrisikos erfolgt konzernweit innerhalb der vorgegebenen Limits, wobei volatilitätsbedingten Schwankungen laufend gegengesteuert wird. Das operationale Risiko zeigt keine Auffälligkeiten.

017

RAIFFEISEN-LANDESBANK
STEIERMARK 2015

KONZERNHALBJAHRES- ABSCHLUSS 2015 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Notes	1.1.- 30.06.2015		1.1.- 30.06.2014		Veränderung
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %	
Zinsen und ähnliche Erträge	1	162.830	182.596	-19.766	-10,8
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	1	34.048	30.160	3.888	12,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	-98.496	-121.386	22.890	-18,9
Zinsüberschuss	1	98.382	91.370	7.012	7,7
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	10.139	4.459	5.680	>100
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		108.521	95.829	12.692	13,2
Provisionsüberschuss	3	19.647	17.636	2.011	11,4
Ergebnis aus hedge accounting	4	-1.064	7.106	-8.170	>100
Handelsergebnis	5	1.013	-3.659	4.672	>100
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss	6	62.029	34.319	27.710	80,7
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	7	410	-8.280	8.690	>100
Verwaltungsaufwendungen	8	-81.108	-90.167	9.059	-10,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	22.872	30.283	-7.411	-24,5
Konzern-Halbjahresergebnis vor Steuern		132.320	83.067	49.253	59,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	10	-11.541	-8.070	-3.471	43,0
Konzern-Halbjahresergebnis		120.779	74.997	45.782	61,0
Den Anteilseignern der RLB Steiermark zurechenbares Konzern-Halbjahresergebnis		117.683	68.507	49.176	71,8
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbares Konzern-Halbjahresergebnis		3.096	6.490	-3.394	-52,3

Überleitung vom Konzern-Halbjahresergebnis zum Gesamtergebnis

	1.1.- 30.06.2015	1.1.- 30.06.2014	Veränderung	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Konzern-Halbjahresergebnis	120.779	74.997	45.782	61,0
Sonstiges Ergebnis				
Posten, die nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden				
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-404	-354	-50	14,1
Latente Steuer auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	99	87	12	13,8
Anteilige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung der at equity bilanzierten Unternehmen	-171	754	-925	>100
Posten, die in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden können				
Bewertungsänderung der finanziellen Vermögenswerte available for sale (Afs)	-19.628	25.973	-45.601	>100
Latente Steuer auf die Bewertungsänderung der finanziellen Vermögenswerte available for sale (Afs)	4.821	-6.288	11.109	>100
Anteilige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung der at equity bilanzierten Unternehmen	4.410	-24.203	28.613	>100
Währungsumrechnungsdifferenzen	3	3	0	0,0
Summe Sonstiges Ergebnis	-10.870	-4.028	-6.842	>100
Gesamtergebnis	109.909	70.969	38.940	54,9
Den Anteilseignern der RLB Steiermark zurechenbares Gesamtergebnis	107.906	63.935	43.971	68,8
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbares Gesamtergebnis	2.003	7.034	-5.031	-71,5

ENTWICKLUNG DER AVAILABLE FOR SALE- RÜCKLAGE (AFS-RÜCKLAGE)

Veränderung der Afs-Rücklage	30.06.2015 in TEUR			30.06.2014 in TEUR		
	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern
Den Anteilseignern der RLB Steiermark zurechenbar	-18.206	4.466	-13.740	24.926	-6.028	18.898
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbar	-1.422	355	-1.067	1.047	-260	787
Veränderung der Afs-Rücklage	-19.628	4.821	-14.807	25.973	-6.288	19.685

BILANZ

Notes	30.06.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Barreserve	11	55.530	41.063	14.467 35,2
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	12	8.716.163	8.471.311	244.852 2,9
ab: Risikovorsorge im Kreditgeschäft	13	-387.033	-394.974	7.941 2,0
Handelsaktiva	14	1.705.730	1.809.279	-103.549 -5,7
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	15	1.360.358	1.412.101	-51.743 -3,7
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	16	1.537.300	1.768.951	-231.651 -13,1
At equity bilanzierte Unternehmen	17	856.859	823.334	33.525 4,1
Immaterielle Vermögenswerte	18	8.979	11.394	-2.415 -21,2
Sachanlagen	19	160.378	160.720	-342 -0,2
Laufende Ertragsteuerforderungen	26	1.251	12.046	-10.795 -89,6
Latente Ertragsteuerforderungen	26	4.319	8.629	-4.310 -49,9
Sonstige Aktiva	20	48.097	89.847	-41.750 -46,5
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	21	45.163	0	45.163 100
GESAMT AKTIVA		14.113.094	14.213.701	-100.607 -0,7
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	22	7.385.810	7.636.812	-251.002 -3,3
Handelsspassiva	23	761.374	527.047	234.327 44,5
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	24	4.218.152	4.649.694	-431.542 -9,3
Rückstellungen	25	116.696	119.932	-3.236 -2,7
Laufende Ertragsteuerschulden	26	322	223	99 44,4
Latente Ertragsteuerschulden	26	11.594	8.979	2.615 29,1
Sonstige Passiva	27	362.885	114.891	247.994 >100
Eigenkapital	28	1.256.261	1.156.123	100.138 8,7
Auf die Anteilseigner der RLB Steiermark entfallendes Eigenkapital	28	1.198.930	1.101.284	97.646 8,9
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	28	57.331	54.839	2.492 4,5
GESAMT PASSIVA		14.113.094	14.213.701	-100.607 -0,7

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

In TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Afs-Rücklage	Konzern-Halbjahresergebnis	Auf die Anteileigner der RLB Steiermark entfallendes Eigenkapital	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Gesamtkapital
Eigenkapital zum 1.1.2015	141.419	403.258	416.964	134.430	5.213	1.101.284	54.839	1.156.123
Konzernergebnis					117.683	117.683	3.096	120.779
Sonstiges Ergebnis			3.963	-13.740		-9.777	-1.093	-10.870
Gesamtergebnis			3.963	-13.740	117.683	107.906	2.003	109.909
Veränderung der Gewinnrücklagen durch das Jahresergebnis			5.213		-5.213			
Gewinnausschüttung			-5.010			-5.010		-5.010
Sonstige Veränderungen			-5.250			-5.250	489	-4.761
Eigenkapital zum 30.06.2015	141.419	403.258	415.880	120.690	117.683	1.198.930	57.331	1.256.261
Eigenkapital zum 1.1.2014	135.297	409.380	632.542	101.914	-39.758	1.239.375	89.312	1.328.687
Konzernergebnis					68.507	68.507	6.490	74.997
Sonstiges Ergebnis			-23.470	18.898		-4.572	544	-4.028
Gesamtergebnis			-23.470	18.898	68.507	63.935	7.034	70.969
Veränderung der Gewinnrücklagen durch das Jahresergebnis			-39.758		39.758			
Gewinnausschüttung			-5.050			-5.050		-5.050
Sonstige Veränderungen			-51.663			-51.663	-34.091	-85.754
Eigenkapital zum 30.06.2014	135.297	409.380	512.601	120.812	68.507	1.246.597	62.255	1.308.852

Details zu den dargestellten Änderungen finden sich im Anhang unter Note 28 „Eigenkapital“.

GELDFLUSSRECHNUNG

In TEUR	Notes	1.1.- 30.06.2015	1.1.- 30.06.2014
Konzern-Halbjahresergebnis		120.779	74.997
Im Konzern-Halbjahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Abschreibung, Wertberichtigung, Zuschreibung auf Vermögensgegenstände		21.974	-19.877
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorge		-7.082	-3.432
Gewinn aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen		-2.422	-2.523
Verlust aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen		837	62
Sonstige Anpassungen		-169.659	-67.711
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	12	-248.386	199.456
Handelsaktiva	14	114.705	-277.961
Finanzielle Vermögenswerte – designated at FV through profit or loss	15	39.769	30.582
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	16	181.412	-103.000
Sonstige Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	20	43.269	4.546
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	22	-243.870	-74.361
Handelsspassiva	23	228.645	34.532
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at FV through profit or loss	24	-362.200	-236.018
Sonstige Passiva aus der operativen Geschäftstätigkeit	26	248.049	358.582
Gezahlte Ertragsteuern	26	9.294	1.950
Erhaltene Zinsen	1	144.053	181.308
Erhaltene Dividenden	1	3.299	4.375
Gezahlte Zinsen	1	-75.755	-137.099
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		46.711	-31.592
Einzahlung aus Veräußerung			
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	18, 19	1.357	128
Veräußerung von Beteiligungen (nicht konsolidiert)	16	51	2.571
Auszahlungen für Erwerb			
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	18, 19	-8.137	-6.989
Erwerb von Beteiligungen (nicht konsolidiert)	16	-530	0
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-7.259	-4.290
Dividendenzahlungen	28	-5.010	-5.050
Nachrangige Verbindlichkeiten		-20.099	12.534
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		-25.109	7.484
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		41.063	78.672
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		46.711	-31.592
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-7.259	-4.290
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		-25.109	7.484
Effekte aus Wechselkursänderungen		124	128
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode 1)	11	55.530	50.402

¹⁾ Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve (Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken).

Die Sonstigen Anpassungen betreffen im Wesentlichen die Veränderung der at equity bilanzierten Unternehmen und der latenten Steuern. Des Weiteren werden in dieser Position Zinsen und Fair Value-Bewertungen korrigiert, da diese in anderen Positionen des Cash-Flows dargestellt werden.

ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERNHALB- JAHRESABSCHLUSS

Grundlagen der Rechnungslegung

Allgemeine Angaben

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG (RLB Steiermark) ist das regionale Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark und ist beim Landesgericht für ZRS Graz beim Firmenbuch unter der FN 264700s eingetragen. Die Firmenanschrift lautet Kaiserfeldgasse 5, 8010 Graz (Österreich). Die RLB Steiermark ist eine Universalbank, deren Tätigkeitsgebiet vor allem im Süden Österreichs liegt.

Die RLB-Stmk Holding eGen (RLB-Stmk Holding) hält 86,5 % (Vj: 86,5 %) der Aktien an der RLB Steiermark, die restlichen Anteile werden von steirischen Raiffeisenbanken gehalten. Die RLB-Stmk Holding wiederum steht im Ausmaß von 95,13 % (Vj: 95,13 %) im Besitz der RLB-Stmk Verbund eGen (RLB-Stmk Verbund), die übrigen Anteilsrechte werden von anderen Genossenschaftern gehalten. Die RLB-Stmk Verbund stellt die oberste Konzernmuttergesellschaft dar.

Die RLB-Stmk Verbund steht als übergeordnete Finanzholding zu 100 % im Anteilsbesitz steirischer Raiffeisenbanken. Durch diese Holdingstruktur haben die steirischen Raiffeisenbanken eine indirekte – auch stimmrechtsmäßig abgesicherte – Mehrheitseigentümerstellung an der RLB Steiermark.

Der Konzernhalbjahresabschluss der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG (RLB Steiermark) wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie von der EU angenommen wurden, aufgestellt.

Der vorliegende Zwischenbericht zum 30.06.2015 steht in Einklang mit den unter IAS 34 zusammengefassten IFRS-Bestimmungen, die die Mindestbestandteile für einen Zwischenbericht und die Regelung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für Abschlüsse, die für eine Zwischenberichtsperiode aufgestellt werden, festlegen. Es wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31.12.2014 angewendet. Neue bzw. geänderte Standards wurden entsprechend berücksichtigt.

Die Zahlenangaben erfolgen in Tausend Euro, sofern in der jeweiligen Position nicht ausdrücklich etwas Abweichendes festgehalten ist.

Es gab keine Änderungen bei den Schätzungen zwischen den Berichtsperioden, die eine wesentliche Auswirkung auf die aktuelle Zwischenberichtsperiode hätten. Im Berichtszeitraum gab es keine Unternehmenszusammenschlüsse oder Restrukturierungsmaßnahmen.

Im ersten Halbjahr 2015 sind keine besonderen saisonalen oder konjunkturellen Einflüsse oder hinsichtlich Art, Umfang und Häufigkeit ungewöhnlichen Geschäftsfälle aufgetreten, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausgewirkt hätten.

Zwischen dem Ende der Zwischenberichtsperiode und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Zwischenberichtes sind keine wesentlichen Ereignisse aufgetreten, welche nicht im Zwischenbericht widergespiegelt sind.

Nach der am 27. Mai 2015 stattgefundenen Hauptversammlung der RLB Steiermark wurde ein Betrag von 4.903 TEUR an die Aktionäre und ein Betrag von 107 TEUR an die Zeichner von Partizipationskapital ausgeschüttet.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Der Zwischenabschluss beinhaltet nicht alle Informationen und Notesangaben, die im Jahresabschluss verlangt werden. Daher ist der Zwischenabschluss in Verbindung mit dem Konzernabschluss der RLB Steiermark per 31. Dezember 2014 zu lesen.

Bilanzierung von Beiträgen gemäß EU-Richtlinie 2014/49/EU und 2014/59/EU

Aufgrund der EU-Richtlinien 2014/49/EU und 2014/59/EU zum Bankenabwicklungsfonds und zum Spareinlagen-Sicherungssystem, in Österreich umgesetzt durch das BaSAG (Banken-Sanierungs- und Abwicklungsgesetz) sowie durch das ESAEG (Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz), sind Kreditinstitute ab 2015 verpflichtet, Beiträge aus diesem Titel an staatliche Sicherungseinrichtungen zu entrichten. In Anlehnung an die Vorschrift des IFRIC 21 hinsichtlich Abgaben, für welche die Verpflichtung nicht erst durch Ausübung einer Tätigkeit über einen gewissen Zeitraum entsteht, werden diese Beiträge für das ganze Jahr zur Ganze sofort aufwandswirksam erfasst, sofern das jeweilige Gesetz vom nationalen Gesetzgeber (in Österreich: Nationalrat) beschlossen wurde. Sofern das Gesetz noch nicht beschlossen wurde, kann (auch in Anlehnung an IAS 12) mangels rechtlicher Verpflichtung noch keine aufwandswirksame Erfassung erfolgen. Im RLB Steiermark Konzern wurden aus diesem Titel in Summe 3.300 TEUR im ersten Halbjahr 2015 aufwandswirksam erfasst, welche auf die erwarteten Beiträge gemäß BaSAG entfallen.

Anwendung geänderter bzw. neuer Standards sowie Interpretationen

Folgende Standards und Interpretationen sowie deren Änderungen, die für die Geschäftstätigkeit des RLB Steiermark Konzerns relevant sind, sind seit 2015 verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen von IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge
- Jährliche Verbesserungen zu IFRS 2010 - 2012 und 2011 - 2013 Zyklus

Im Vergleich zum Konzernabschluss der RLB Steiermark zum 31. Dezember 2014 ergaben sich keine Änderungen der Bilanzierungsgrundsätze, die aus der Anwendung neuer bzw. geänderter Standards resultieren.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST- RECHNUNG

1. Zinsüberschuss

In TEUR	1.1.- 30.06.2015	1.1.- 30.06.2014
Zinserträge	159.480	178.118
aus Forderungen an Kreditinstitute	14.274	16.393
aus Forderungen an Kunden	58.475	70.150
aus festverzinslichen Wertpapieren	35.919	36.751
aus derivativen Finanzinstrumenten (non-trading), netto	46.209	50.959
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.603	3.865
Laufende Erträge	3.350	4.478
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	51	103
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	741	3.155
aus sonstigen Beteiligungen	2.558	1.220
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	162.830	182.596
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	34.048	30.160
Zinsaufwendungen	-98.496	-121.386
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-12.507	-18.952
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-30.666	-32.632
für verbrieft Verbindlichkeiten	-54.308	-66.834
für Nachrangkapital i.S. CRR	-1.015	-2.968
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	-98.496	-121.386
Gesamt	98.382	91.370

Die aus Handelsaktivitäten resultierenden Zinserträge und Zinsaufwendungen sind Bestandteil des Handelsergebnisses. Zinsen und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen werden über die Laufzeit verteilt und periodengerecht abgegrenzt.

2. Risikovorsorge

In TEUR	1.1.- 30.06.2015	1.1.- 30.06.2014
Zuführung zu Risikovorsorgen	-53.580	-66.350
Auflösung von Risikovorsorgen	63.667	71.304
Direkte Forderungsabschreibungen	-95	-818
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	147	323
Gesamt	10.139	4.459

Zu Detailangaben über die Risikovorsorge siehe Note 13 „Risikovorsorge“.

3. Provisionsüberschuss

In TEUR	1.1.- 30.06.2015	1.1.- 30.06.2014
Kreditgeschäft	1.974	1.664
Wertpapiergeschäft	7.191	5.864
Zahlungsverkehr	8.557	8.347
Auslandsgeschäft	923	718
Sonstige Bankdienstleistungen	1.002	1.043
Gesamt	19.647	17.636

Die Provisionserträge betragen im Berichtsjahr 28.106 TEUR (erstes Halbjahr 2014: 24.482 TEUR), Provisionsaufwendungen sind in Höhe von -8.459 TEUR (erstes Halbjahr 2014: -6.846 TEUR) angefallen.

4. Ergebnis aus hedge accounting

In TEUR	1.1.- 30.06.2015	1.1.- 30.06.2014
Bewertungsergebnis aus Grundgeschäften in fair value hedges	34.521	-63.649
Bewertungsergebnis aus Sicherungsderivaten in fair value hedges	-35.585	70.755
Gesamt	-1.064	7.106

Im RLB Steiermark Konzern wird Fair Value hedge accounting i.S.v. IAS 39 angewendet. Der Hauptanwendungsbereich liegt dabei in der Absicherung von Grundgeschäften der Aktiv- und Passivseite mit Fixzinsrisiko durch, in Bezug auf wesentliche Parameter identische, aber gegenläufige Finanzinstrumente.

5. Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden sämtliche Zins- und Dividendenerträge, Refinanzierungskosten, Provisionen sowie realisierte bzw. unrealisierte Fair Value Änderungen aus Handelsbeständen ausgewiesen.

In TEUR	1.1.- 30.06.2015	1.1.- 30.06.2014
Zinsbezogenes Geschäft	-3.404	-3.816
Währungsbezogenes Geschäft	4.097	21
Kreditderivate	-14	-19
Sonstiges Geschäft	334	155
Gesamt	1.013	-3.659

6. Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss umfasst das Veräußerungs- und Bewertungsergebnis von designierten finanziellen Vermögenswerten und Schulden sowie jener Derivate, die im Rahmen der Fair-Value-Option genutzt werden.

In TEUR	1.1.- 30.06.2015	1.1.- 30.06.2014
Veräußerungsergebnis	3.281	-167
Bewertungsergebnis	58.748	34.486
Gesamt	62.029	34.319

7. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale

Im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale wird das Veräußerungs- und Bewertungsergebnis aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand an Finanzinstrumenten ausgewiesen.

In TEUR	1.1.- 30.06.2015	1.1.- 30.06.2014
Veräußerungsergebnis	444	167
Schuldbinstitute	394	105
Eigenkapitalinstitute	50	62
Bewertungsergebnis	-34	-8.447
Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen	-34	-8.447
Schuldbinstitute	-1	-1
Eigenkapitalinstitute	-33	-8.446
Gesamt	410	-8.280

Der Abwertungsbedarf bei Eigenkapitalinstrumenten (Beteiligungen) ergibt sich aus Änderungen in den Planungsdaten und daraus folgend aus geänderten Fair Values.

8. Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	1.1.- 30.06.2015	1.1.- 30.06.2014
Personalaufwand	-43.708	-44.455
Sachaufwand	-28.604	-36.192
Abschreibungen	-8.796	-9.520
Gesamt	-81.108	-90.167

9. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis sind unter anderem Erträge aus der Weiterverrechnung von EDV-Dienstleistungen sowie sonstige Steuern enthalten und gliedert sich wie folgt:

In TEUR	1.1.- 30.06.2015	1.1.- 30.06.2014
Übrige betriebliche Erträge	34.786	40.415
Übrige betriebliche Aufwendungen	-11.914	-10.132
Gesamt	22.872	30.283

In den Sonstigen Steuern wird unter anderem die seit dem Jahr 2011 in Österreich erhobene Stabilitätsabgabe mit einem Betrag von 6.695 TEUR (erstes Halbjahr 2014: 7.002 TEUR) ausgewiesen. Darüber hinaus sind in dieser Position erstmalig Aufwendungen in Höhe von 3.300 TEUR für den nationalen Abwicklungsfonds enthalten.

10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteueraufwendungen beinhalten die in den Konzernunternehmen auf Basis der steuerlichen Ergebnisse errechneten laufenden Ertragsteuern, Ertragsteuerkorrekturen sowie die Veränderungen der latenten Steuern.

In TEUR	1.1.- 30.06.2015	1.1.- 30.06.2014
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	130	-17
Latente Steuern	-11.671	-8.053
Gesamt	-11.541	-8.070

Zu Detailangaben über die latente Steuer siehe Note 26 „Laufende und latente Ertragsteuerforderungen und -schulden“.

SEGMENTBERICHT- ERSTATTUNG

1.1. – 30.6.2015

In TEUR	Kommerz-kunden	Privat-kunden	Kapital-markt und Treasury	Beteili-gungen	Sonstige	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	34.601	10.252	22.390	39.951	2.157	-10.969	98.382
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	18.013	-527	110	0	-7.457	0	10.139
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	52.614	9.725	22.500	39.951	-5.300	-10.969	108.521
Provisionsüberschuss	5.761	6.857	3.160	4.635	-380	-386	19.647
Handelsergebnis	191	300	-10.622	0	67	11.077	1.013
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten ¹⁾	-2.784	0	76.080	17	0	-11.938	61.375
Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen)	-16.130	-18.155	-7.645	-27.111	-37.949	25.882	-81.108
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4.068	1.605	100	24.337	18.562	-25.800	22.872
Konzern-Halbjahresergebnis vor Steuern	43.720	332	83.573	41.829	-25.000	-12.134	132.320
Ø zugeordnetes Eigenkapital	165.753	39.351	378.012	623.076	-	-	1.206.192
Return on Equity	52,75%	1,69%	44,22%	13,43%	-	-	21,94%
Cost/Income-Ratio	36,15%	95,48%	50,87%	39,33%	>100 %	-	57,15%

1) Im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten sind die GuV-Positionen „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss“, „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ und „Ergebnis aus hedge accounting“ zusammengefasst.

Das Ergebnis aus Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von 34.048 TEUR (erstes Halbjahr 2014: 30.160 TEUR) betrifft zur Gänze das Segment „Beteiligungen“. Der Buchwert der assoziierten Unternehmen mit 856.859 TEUR (31.12.2014: 823.334 TEUR) betrifft das Segment „Beteiligungen“.

1.1. – 30.6.2014

In TEUR	Kommerz-kunden	Privat-kunden	Kapital-markt und Treasury	Beteili-gungen	Sonstige	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	30.005	10.242	26.626	37.724	197	-13.424	91.370
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	10.052	-6.175	582	0	0	0	4.459
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	40.057	4.067	27.208	37.724	197	-13.424	95.829
Provisionsüberschuss	4.998	5.844	-181	7.038	248	-311	17.636
Handelsergebnis	131	225	9.085	0	0	-13.100	-3.659
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten ¹⁾	-2.400	0	30.571	-6.446	0	11.420	33.145
Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen)	-16.282	-17.920	-8.339	-26.783	-47.575	26.732	-90.167
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3.905	1.563	84	21.511	30.066	-26.846	30.283
Konzern-Halbjahresergebnis vor Steuern	30.409	-6.221	58.428	33.044	-17.064	-15.529	83.067
Ø zugeordnetes Eigenkapital	225.771	50.620	362.421	679.957	-	-	1.318.769
Return on Equity	26,94%	-	32,24%	9,72%	-	-	12,60%
Cost/Income-Ratio	41,71%	>100 %	34,47%	40,41%	>100 %	-	66,48%

1) Im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten sind die GuV-Positionen „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss“, „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ und „Ergebnis aus hedge accounting“ zusammengefasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

11. Barreserve

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Kassenbestand	16.982	18.485
Guthaben bei Zentralbanken	38.548	22.578
Gesamt	55.530	41.063

Für eine detaillierte Darstellung der Veränderung dieser Bilanzposition verweisen wir auf die „Geldflussrechnung“.

12. Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten

Sämtliche hier ausgewiesenen Forderungen sind als „loans and receivables“ kategorisiert. Jene Forderungen, die im Rahmen der Fair-Value-Option designiert wurden, sind in der Bilanzposition „Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss“ ausgewiesen.

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	3.041.512	2.785.100
Forderungen an Kunden	5.674.651	5.686.211
Gesamt	8.716.163	8.471.311

Aufgliederung der Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten:

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Täglich fällige Guthaben	1.024.657	913.522
Termingelder	1.842.717	1.685.201
Kredite und Darlehen	174.138	186.377
Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge	3.041.512	2.785.100
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	-184	-226
Gesamt	3.041.328	2.784.874

Aufgliederung der Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten:

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Kredite und Darlehen an Kunden vor Risikovorsorge	5.674.651	5.686.211
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	5.674.651	5.686.211
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-386.849	-394.748
Gesamt	5.287.802	5.291.463

13. Risikovorsorge

Hier werden die Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft, die in der Bilanz aktivisch abgesetzt werden, sowie die passivisch ausgewiesenen Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte (Garantien, Bürgschaften und Kreditrisiken) gezeigt. In den Portfoliowertberichtigungen spiegeln sich die Annahmen über zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, jedoch noch nicht bekannte Wertminderungen für das Kreditportfolio wider.

1.1. – 30.6.2015

In TEUR	Anfangsbestand am 1.1.	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Endbestand am 30.6.
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute					
Portfoliowertberichtigungen	226	0	0	-42	184
Summe	226	0	0	-42	184
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden					
Einzelwertberichtigungen	371.923	47.262	-4.102	-45.098	369.985
Portfoliowertberichtigungen	22.825	926	0	-6.887	16.864
Summe	394.748	48.188	-4.102	-51.985	386.849
Summe Risikovorsorge (aktivisch abgesetzt)	394.974	48.188	-4.102	-52.027	387.033
Außerbilanzielle Geschäfte	39.564	5.392	0	-11.640	33.316
Gesamt	434.538	53.580	-4.102	-63.667	420.349

Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte betragen für das abgelaufene Halbjahr 2015 3.465 TEUR.

1.1. – 30.6.2014

In TEUR	Anfangsbe- stand am 1.1.	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Endbestand am 30.6.
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute					
Portfoliowertberichtigungen	208	0	0	-186	22
Summe	208	0	0	-186	22
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden					
Einzelwertberichtigungen	384.151	49.522	-19.442	-52.743	361.488
Portfoliowertberichtigungen	26.323	1.612	0	-4.722	23.213
Summe	410.474	51.134	-19.442	-57.465	384.701
Summe Risikovorsorge (aktivisch abgesetzt)	410.682	51.134	-19.442	-57.651	384.723
Außerbilanzielle Geschäfte	24.580	15.216	-1.100	-13.653	25.043
Gesamt	435.262	66.350	-20.542	-71.304	409.766

14. Handelsaktiva

Die Handelsaktiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Kredite und Forderungen sowie positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, welche Handels- und Sicherungszwecken dienen:

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen u.a. festverzinsliche Wertpapiere	135.049	117.159
Positive Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	754.601	945.770
Kredite und Forderungen	816.080	746.350
Gesamt	1.705.730	1.809.279

Die Kredite und Forderungen des Handelsbestands bestehen aus Festgeldern des Handelsbestands.

In TEUR

30.06.2015 31.12.2014

Positive Marktwerte aus Derivaten zu Handelszwecken	108.465	139.264
aus Zinssatzgeschäften	102.930	135.135
aus Wechselkursgeschäften	5.535	4.129
Positive Marktwerte aus Kreditderivaten	0	3
Positive Marktwerte aus Derivaten zu Sicherungszwecken (IAS 39)	66.035	111.723
aus Zinssatzgeschäften	66.035	111.723
Positive Marktwerte aus Derivaten zu Sicherungszwecken (economic hedges)	580.101	694.780
aus Zinssatzgeschäften	575.627	691.998
aus Wechselkursgeschäften	4.474	2.782
Gesamt	754.601	945.770

15. Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss

In TEUR

30.06.2015 31.12.2014

Schuldverschreibungen u.a. festverzinsliche Wertpapiere	956.476	1.020.329
Aktien u.a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.637	11.368
Kredite und Forderungen (Schuldtitel)	159.522	159.812
Designiertes Sondervermögen	231.723	220.592
Gesamt	1.360.358	1.412.101

Das designierte Sondervermögen besteht zur Gänze aus Finanzinstrumenten eines Miteigentumsspezialfonds.

16. Finanzielle Vermögenswerte – available for sale

In TEUR

30.06.2015 31.12.2014

Schuldverschreibungen u.a. festverzinsliche Wertpapiere	1.296.237	1.424.120
Aktien u.a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.557	8.624
Kredite und Forderungen (Schuldtitel)	155.383	212.899
Eigenkapitalinstrumente	77.123	123.308
Gesamt	1.537.300	1.768.951

In den finanziellen Vermögenswerten – available for sale sind wertgeminderte Vermögenswerte enthalten, bei denen im laufenden Geschäftsjahr ein Wertminderungsbetrag in Höhe von 34 TEUR (erstes Halbjahr 2014: 8.447 TEUR) erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst wurde.

17. At equity bilanzierte Unternehmen

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Kreditinstitute	856.859	823.334
Gesamt	856.859	823.334

In dieser Bilanzposition ist ausschließlich die Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) enthalten.

18. Immaterielle Vermögenswerte

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Software	8.979	11.394

19. Sachanlagen

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	129.671	128.566
Sonstige Grundstücke und Gebäude	4.705	4.608
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	26.002	27.546
Gesamt	160.378	160.720

20. Sonstige Aktiva

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Steuerforderungen	3.664	2.027
Sonstige Aktiva	44.433	87.820
Gesamt	48.097	89.847

Aufgliederung der übrigen Aktiva:

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Rechnungsabgrenzungsposten	3.342	3.070
Übrige Aktiva	41.091	84.750
Gesamt	44.433	87.820

21. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Eigenkapitalinstrumente	45.163	0
Gesamt	45.163	0

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte betreffen die Anteile an der Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. und der Valida Holding AG, deren Veräußerung an die RZB-Gruppe im Mai 2015 vereinbart wurde. Der Übergang der Anteile wird vorbehaltlich der regulatorischen und wettbewerbsrechtlichen Genehmigungen im zweiten Halbjahr 2015 stattfinden. Bis zur endgültigen Übertragung der Anteile werden diese als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte in Übereinstimmung mit IFRS 5 bewertet und ausgewiesen.

Die laufenden Erträge aus diesen Beteiligungen betragen für das erste Halbjahr 2015 984 TEUR und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in der Position „Zinsen und ähnliche Erträge“ ausgewiesen. Darüber hinaus werden diese Beteiligungen erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet – die daraus resultierende kumulierten nicht realisierten Gewinne und Verluste betragen per 30.6.2015 35.541 TEUR. Der Ausweis erfolgt im Eigenkapital unter den „Gewinnrücklagen“. Im sonstigen Ergebnis wurde für das erste Halbjahr 2015 ein Betrag von 317 TEUR erfasst.

22. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die Bewertung der in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Jene Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair-Value-Option designiert wurden, sind in der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss“ ausgewiesen.

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.298.886	3.474.780
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.492.042	2.516.260
Verbrieite Verbindlichkeiten	1.575.760	1.627.667
Nachrangige Verbindlichkeiten	19.122	18.105
Gesamt	7.385.810	7.636.812

Bei den nachrangigen Kreditaufnahmen handelt es sich um nachrangige Verbindlichkeiten i.S.d. § 51 Abs. 9 BWG und § 45 Abs. 4 BWG, welche seit 1.1.2014 Instrumente des Ergänzungskapitals gemäß Umsetzung von Artikel 63 der CRR (Capital Requirements Regulation, VO (EU) Nr. 575/2013) sind. Die CRR ist Teil der neuen europäischen Eigenmittelflussrichtlinie für Banken.

23. Handelspassiva

Die Handelspassiva umfassen unter anderem Einlagen von Kreditinstituten sowie negative Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handels- und Sicherungszwecken dienen.

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Negative Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	268.835	291.154
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	492.539	235.893
Gesamt	761.374	527.047

Aufgliederung der negativen Marktwerte aus derivativen Geschäften:

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Negative Marktwerte aus Derivaten zu Handelszwecken	113.876	134.440
aus Zinssatzgeschäften	100.618	120.424
aus Wechselkursgeschäften	13.258	14.016
Negative Marktwerte aus Derivaten zu Sicherungszwecken (IAS 39)	674	0
aus Zinssatzgeschäften	674	0
Negative Marktwerte aus Derivaten zu Sicherungszwecken (economic hedges)	154.285	156.714
aus Zinssatzgeschäften	111.202	151.411
aus Wechselkursgeschäften	43.083	5.303
Gesamt	268.835	291.154

24. Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	230.639	247.380
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.235.910	1.338.021
Verbrieftete Verbindlichkeiten	2.751.603	3.064.293
Gesamt	4.218.152	4.649.694

Die folgende Tabelle gliedert die Nominalwerte der im ersten Halbjahr 2015 begebenen Emissionen, Tilgungen und Rücknahmen nach Bilanzpositionen auf:

In TEUR	30.06.2015		
	Begebene Emissionen	Tilgungen	Rücknahmen
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	57.505	71.156	5.008
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	0	303.045	119.834
Gesamt	57.505	374.201	124.842

In TEUR	30.06.2014		
	Begebene Emissionen	Tilgungen	Rücknahmen
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	201.741	52.749	3.189
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	127.951	455.000	9.920
Gesamt	329.692	507.749	13.109

25. Rückstellungen

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen	38.929	38.454
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.966	32.598
Jubiläumsgelder	5.615	5.603
Rechtsstreite	2.088	2082
Außerbilanzielle Geschäfte	33.316	39.564
Sonstige	4.782	1.631
Gesamt	116.696	119.932

Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte

Diese betreffen Rückstellungen für Rückgriffsforderungen aus Haftungen, Garantien sowie sonstige Kreditrisiken.

Mit Bescheid vom 01. März 2015 ordnete die Finanzmarktaufsicht (FMA) in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gemäß § 3 Abs 1 BaSAG an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ausgegebenen Schuldtitel und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31. Mai 2016 aufgeschoben werden.

Die Pfandbriefstelle (bzw. Pfandbriefbank) hat zum 31. Dezember 2014 Verbindlichkeiten aus Emissionen in Höhe von 5,5 Milliarden Euro ausgewiesen, davon entfielen mit 1,24 Milliarden Euro auf die HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“).

Für das bestehende Risiko, dass die Pfandbriefstelle (bzw. Pfandbriefbank) der Verpflichtung zur Bedienung der betroffenen Schuldtitel nicht zur Gänze nachkommen kann, und die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG, die übrigen Landes-Hypothekenbanken und die jeweiligen Gewährträger von den Gläubigern der Pfandbriefbank AG bzw. Pfandbriefstelle im Zuge der gesetzlichen Solidarhaftung in An-

spruch genommen werden, wurden im Jahr 2014 Risikovorsorgen in Höhe von 15,5 Millionen Euro gebildet. Bei der Höhe der Risikovorsorge wurde die im Bescheid der FMA vom 01. März 2015 bekannt gegebene vermögensmäßige Überschuldung der HETA (Mittelwert), die Bürgschaft des Landes Kärnten sowie die Kopfquote der möglichen Verpflichtung mit einem Sechsziehntel berücksichtigt.

In Umsetzung der „Vereinbarung über die Erfüllung und Abwicklung der Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz sowie die Abwicklung von Ausgleichsansprüchen im Innenverhältnis“, abgeschlossen zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG, den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten, wurden von den insgesamt im ersten Halbjahr 2015 fälligen HETA-Emissionen in Höhe von rund 575 Mio. EUR seitens der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG 74,4 Mio. EUR geleistet, wovon für die Hälfte dieses Betrags das Land Steiermark als Gewährträger die Haftung übernommen hat. Zum Stichtag 30. Juni 2015 wurde anhand des von der HETA veröffentlichten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 sowie unter Berücksichtigung des Urteils des Verfassungsgerichtshofs (VfGH) vom 28. Juli 2015, welcher das Bundesgesetz über Sanierungsmaßnahmen für die HYPO ALPE ADRIA BANK INTERNATIONAL AG (HaaSanG) zur Gänze als verfassungswidrig aufgehoben hat, das Erfordernis der Risikovorsorge erneut überprüft. Dementsprechend wurde die Risikovorsorge um weitere 7.457 TEUR erhöht, sodass zum Stichtag 30. Juni 2015 eine Risikovorsorge in Höhe von insgesamt 22.957 TEUR ausgewiesen wird. Davon entfällt ein Betrag von 11.961 TEUR auf Rückstellungen für Kreditrisiken und ein Betrag von 10.996 TEUR auf Einzelwertberichtigungen zu Forderungen.

Die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten sind mit Unsicherheiten behaftet.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen betreffen vor allem die Beiträge zum nationalen Abwicklungsfonds für Banken, welche entsprechend unserer Schätzung in Höhe von TEUR 3.300 rückgestellt wurden. Es handelt sich hier ausnahmslos um kurzfristige Rückstellungen.

26. Laufende und latente Ertragsteuerforderungen und -schulden

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Laufende Ertragssteuerforderungen	1.251	12.046
Latente Steuerforderungen	4.319	8.629
Gesamt	5.570	20.675

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Laufende Ertragsteuerschulden	322	223
Latente Steuerschulden	11.594	8.979
Gesamt	11.916	9.202

27. Sonstige Passiva

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Steuerverbindlichkeiten	6.205	6.299
übrige Passiva	356.680	108.592
Gesamt	362.885	114.891

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Rechnungsabgrenzungsposten	6.854	7.702
Verrechnungswerte	325.871	61.200
Sonstige Passiva	23.955	39.690
Gesamt	356.680	108.592

28. Eigenkapital

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	1.198.930	1.101.284
Gezeichnetes Kapital	141.419	141.419
Kapitalrücklagen	403.258	403.258
Gewinnrücklagen	536.570	551.394
davon Available-for-sale Rücklage	120.690	134.430
Konzernergebnis	117.683	5.213
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	57.331	54.839
Gesamt	1.256.261	1.156.123

Die Gewinnrücklagen enthalten unter anderem die nicht erfolgswirksam erfassten Erträge und Aufwendungen des Gesamtergebnisses. Diese umfassen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen abzüglich der darauf entfallenden latenten Steuer, Bewertungsergebnisse aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, sowie die darauf entfallende, im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuer, die anteiligen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen der at equity bilanzierten Unternehmen und die Währungsrücklage.

Zum 30.6.2015 beträgt der kumulierte Saldo der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen einschließlich Anteile nicht beherrschender Gesellschafter -12.630 TEUR (31.12.2014: -12.325 TEUR). Die Available-for-sale-Rücklage einschließlich Anteile nicht beherrschender Gesellschafter beläuft sich zum Stichtag auf 125.078 TEUR (31.12.2014: 139.884 TEUR). Der Stand des anteiligen, erfolgsneutral erfassten sonstigen Ergebnisses der at equity bilanzierten Unternehmen (inklusive Anteile nicht beherrschender Gesellschafter) beträgt -179.843 TEUR (31.12.2014: -184.082 TEUR) und die Währungsrücklage beläuft sich auf 11 TEUR (31.12.2014: 7 TEUR).

Eine umfassende Darstellung der Veränderungen des Eigenkapitals erfolgt in der Tabelle „Entwicklung des Eigenkapitals“.

Die sonstigen Veränderungen der Gewinnrücklagen sind im Wesentlichen auf die sonstigen Eigenkapitalveränderungen der at equity bewerteten Beteiligung an der RZB (siehe Note 17 „At equity bilanzierte Unternehmen) zurückzuführen.

Für die in der Berichtsperiode abgegangenen Wertpapiere des AfS-Bestands wurde ein Betrag in Höhe von -1.280 TEUR (31.12.2014: -1.946 TEUR) aus der AfS-Rücklage in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert. Die darauf entfallenden Ertragsteuern betragen 320 TEUR (31.12.2014: 649 TEUR).

ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

29. Derivative Finanzinstrumente

In den nachfolgenden Tabellen ist das Volumen der noch nicht abgewickelten derivativen Finanzgeschäfte – gegliedert nach Restlaufzeiten – dargestellt. Die Angabe der Marktwerte erfolgt nach Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos (CVA / DVA).

Derivative Finanzprodukte, die nicht zu Handelszwecken dienen (Bankbuch), zum 30.6.2015:

In TEUR	Restlaufzeit Nominalwerte			Marktwerte		
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	591.490	2.317.557	3.653.943	6.562.990	629.655	110.306
Zinsoptionen-Käufe	83.762	110.345	75.601	269.708	12.007	0
Zinsoptionen-Verkäufe	81.079	76.276	80.426	237.781	0	1.570
Gesamt	756.331	2.504.178	3.809.970	7.070.479	641.662	111.876
Börsegehandelte Produkte						
Zinsfutures	38.960	0	0	38.960	170	254
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa-/termingeschäfte	68.448	0	0	68.448	200	1.450
Zins-Währungs-/Währungsswaps	5.066	308.886	0	313.952	4.385	43.037
Gesamt	73.514	308.886	0	382.400	4.585	44.487
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	0	0	111.621	111.621	2.695	644
Sonstige	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	111.621	111.621	2.695	644
Gesamtsumme	868.805	2.813.064	3.921.591	7.603.460	649.112	157.261

Derivative Finanzprodukte, die nicht zu Handelszwecken dienen (Bankbuch), zum 31.12.2014:

In TEUR	Restlaufzeit			Nominalwerte	Marktwerte	
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	370.111	2.336.950	3.645.723	6.352.784	788.746	150.393
Zinsoptionen-Käufe	45.489	132.228	68.025	245.742	14.973	0
Zinsoptionen-Verkäufe	22.164	134.892	57.695	214.751	0	1.017
Gesamt	437.764	2.604.070	3.771.443	6.813.277	803.719	151.410
Börsegehandelte Produkte						
Zinsfutures	35.217	0	0	35.217	409	31
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa-/termingeschäfte	54.021	20	0	54.041	203	1.773
Zins-Währungs-/Währungsswaps	19.502	308.886	0	328.388	2.615	5.204
Gesamt	73.523	308.906	0	382.429	2.818	6.977
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	16.473	0	106.697	123.170	2.167	484
Sonstige	0	0	0	0	0	0
Gesamt	16.473	0	106.697	123.170	2.167	484
Gesamtsumme	562.977	2.912.976	3.878.140	7.354.093	809.113	158.902

Derivative Finanzprodukte des Handelsbuchs zum 30.6.2015:

In TEUR	Restlaufzeit Nominalwerte				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	263.362	912.975	1.394.028	2.570.365	99.807	97.227
Zinsoptionen-Käufe	85.357	208.333	193.965	487.655	3.123	0
Zinsoptionen-Verkäufe	97.317	136.502	212.549	446.368	0	3.391
Gesamt	446.036	1.257.810	1.800.542	3.504.388	102.930	100.618
 Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa-termingeschäfte	23.961	0	0	23.961	223	585
Zins-Währungs-/Währungswaps	315.856	2.050	12.983	330.889	5.312	12.673
Devisenoptionen-Käufe	5.000	3.750	0	8.750	0	0
Devisenoptionen-Verkäufe	5.000	3.750	0	8.750	0	0
Gesamt	349.817	9.550	12.983	372.350	5.535	13.258
Gesamtsumme	795.853	1.267.360	1.813.525	3.876.738	108.465	113.876

Derivative Finanzprodukte des Handelsbuchs zum 31.12.2014:

In TEUR	Restlaufzeit Nominalwerte				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	129.189	979.424	1.364.411	2.473.024	132.086	116.681
Zinsoptionen-Käufe	10.350	282.259	198.100	490.709	3.049	0
Zinsoptionen-Verkäufe	12.050	227.934	206.896	446.880	0	3.743
Gesamt	151.589	1.489.617	1.769.407	3.410.613	135.135	120.424
Börsegehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa-/termingeschäfte	25.222	0	0	25.222	371	441
Zins-Währungs-/Währungsswaps	407.631	31.008	15.032	453.671	3.758	13.575
Devisenoptionen-Käufe	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen-Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	432.853	31.008	15.032	478.893	4.129	14.016
Gesamtsumme	584.442	1.520.625	1.784.439	3.889.506	139.264	134.440

30. Fair Value der Finanzinstrumente

Alle Finanzinstrumente werden auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Preis für ein Finanzinstrument, den Marktteilnehmer im Rahmen einer gewöhnlichen Geschäftsbwicklung beim Verkauf erhalten beziehungsweise bei der Übertragung einer Schuld zahlen würden. Im RLB Steiermark Konzern erfolgt die Bewertung zum Fair Value primär anhand von externen Datenquellen (Börsenpreise, Broker-Quotierungen). Sollte kein entsprechender Marktpreis beobachtbar sein, werden für die Fair-Value-Ermittlung des Finanzinstruments allgemein anerkannte Verfahren angewendet. Je nach Marktnähe bzw. Objektivität der Bewertungsparameter werden diese jeweils einer von drei Stufen (Level 1 – 3) der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Beschreibung der Bewertungsmodelle und Parameter

Der RLB Steiermark Konzern verwendet ausschließlich Bewertungsmodelle, die einem internen Prüfprozess unterzogen wurden und bei denen die unabhängige Ermittlung der Bewertungsparameter (Zinssätze, Wechselkurse, Volatilitäten und Credit Spreads) sichergestellt ist.

Börsegehandelte Wertpapiere und börsegehandelte Derivate werden zu quotierten Marktpreisen angesetzt, während bei den übrigen Wertpapieren und Derivaten der Fair Value als Barwert der künftigen Cash-Flows errechnet wird.

Für Plain Vanilla-Schuldtitel (fix und variabel) wird der Fair Value durch die Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme errechnet. Die Diskontierungskurve ist vom Zinssatz der jeweiligen Emissionswährung und einer Spread-Anpassung, welche von der Credit Spread-Kurve des Emittenten abgeleitet wird, abhängig. Ist keine Emittentenkurve vorhanden, wird der Spread von einem ähnlichen Instrument abgeleitet und um Differenzen im Risikoprofil des Instruments angepasst. Ist kein ähnliches Finanzinstrument verfügbar, wird die Spreadanpassung anhand interner Ratings und Ausfallswahrscheinlichkeiten vorgenommen. Bei komplexeren Schuldtiteln wird der Fair Value mittels einer Kombination aus diskontierten Zahlungsströmen und finanzmathematischen Modellen ermittelt, wie sie auch bei der Bewertung von OTC-Produkten zur Anwendung kommen. Die Fair Value-Bewertung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt analog.

Der Fair Value von Zins- und Zins-Währungs-Swaps sowie Zinstermingeschäften wird auf Basis abgezinster Cash-Flows ermittelt, wobei jeweils die für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssätze verwendet werden.

Der Fair Value von Devisentermingeschäften wird auf Basis aktueller Terminkurse ermittelt. Optionen werden zu Kurswerten oder mittels anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Als Bewertungsmodelle dienen für einfache europäische Optionen und Zinsinstrumente die gängigen Black & Scholes Modelle.

Derivate werden gemäß der Mid-Market-Rate bewertet. Um das Niveau des Bid-Ask-Spreads der relevanten Positionen zu berücksichtigen, wird eine Anpassung anhand der Marktliquidität durchgeführt. Die Anpassungsparameter sind von Produkttyp, Währung, Laufzeit und Volumen abhängig. Die Parameter werden tourlich sowie im Fall signifikanter Marktbewegungen überprüft. Bei der Ermittlung der Bid-Ask Anpassung wird keine Aufrechnung gegenläufiger Positionen durchgeführt.

Bei der Bewertung von Derivaten werden sowohl das Risiko des vorzeitigen Ausfalls der Gegenpartei berücksichtigt (CVA, Credit Value Adjustment, Kontrahentenrisiko) als auch Bewertungsanpassungen für das eigene Kreditrisiko (Debt Value Adjustment, DVA) vorgenommen. Zur Berücksichtigung von Credit Value Adjustment (CVA) bzw. Debt Value Adjustment (DVA) werden für OTC-Derivate die Diskontierungssätze um die entsprechende Bonität in Form der Credit Risk Adjustment Spot Rate angepasst. Die Ermittlung des CVA bzw. DVA erfolgt unter Einbeziehung der Risikoprämie (Credit Spread) des Marktpartners bzw. der RLB Steiermark. Grundsätzlich wird das gesamte Derivateportfolio eines Marktpartners betrachtet. Ist die Summe der risikolosen Barwerte positiv, so liegt aus Sicht des RLB Steiermark Konzerns eine Forderung vor, weshalb die Bewertung unter Berücksichtigung des Credit Spreads des Marktpartners erfolgt. Ist die Summe der risikolosen Barwerte hingegen negativ, so handelt es sich für den RLB Steiermark Konzern um eine Verbindlichkeit, weshalb die eigenen Bonitätsspreads für die Bewertung herangezogen werden. Das CVA/DVA wird auf das unbesicherte Exposure gerechnet. Der RLB Steiermark Konzern hat zur Ermittlung des CVA/DVA sowohl die Methode des Zinskurvenshifts als auch die CVA-Berechnungsmethode über CDS-Spreads in Verwendung. Von der Portfoliobewertung i.S.d. IFRS 13.48f wird kein Gebrauch gemacht.

Bei den finanziellen Verpflichtungen erfolgt die Bewertung von Optionalitäten unter anderem auf Basis des Hull-White-Modells. Sofern Sicherheiten von Dritten für Verbindlichkeiten gestellt werden, werden diese bei der Bewertung berücksichtigt.

Der Fair Value bestimmter Finanzinstrumente entspricht nahezu dem Nominalwert. Dies betrifft die Barreserve sowie Forderungen und Verbindlichkeiten ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung bzw. kurzfristig abrufbare Verbindlichkeiten.

Bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden die erwarteten Cash-Flows mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung der jeweiligen Spreads sowie von Eigenkapitalkosten diskontiert. Bei der Fair Value Bewertung von Krediten gelangen Spreads auf Basis interner Bonitätseinschätzungen zum Ansatz.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden at equity bewertet. Beteiligungen werden zum Fair Value bilanziert. Sofern ein Börsekurs oder Transaktionspreis verfügbar ist, wird dieser herangezogen. Ansonsten wird der Fair Value auf Basis abgezinster Netto-Cash-Flows oder mittels vereinfachter Näherungsverfahren bzw. bei Immobilien anhand zeitnäher Gutachten ermittelt. Die Prognose der finanziellen Überschüsse enthält spezifische Schätzungen für mindestens 3 Jahre. Die erwarteten Netto-Cash-Flows werden mit einem risikolosen Zinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoabschlags abgezinst.

Bei Finanzgarantien und unwiderruflichen Kreditzusagen entspricht der Buchwert dem Fair Value.

In der folgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) je Bilanzposition dargestellt:

In TEUR	30.06.2015		31.12.2014	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Aktiva				
Barreserve	55.530	55.530	41.063	41.063
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten ¹⁾	8.897.513	8.329.130	8.566.844	8.076.337
Handelsaktiva	1.705.730	1.705.730	1.809.279	1.809.279
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	1.360.358	1.360.358	1.412.101	1.412.101
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.537.300	1.537.300	1.768.951	1.768.951
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	45.163	45.163	0	0
Passiva				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	7.471.758	7.385.810	7.742.457	7.636.812
Handelsspassiva	761.374	761.374	527.047	527.047
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	4.218.152	4.218.152	649.694	4.649.694

¹⁾ Werte nach Berücksichtigung der Risikovorsorge

31. Fair Value-Hierarchie

Die Fair Value-Hierarchie stellt die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden nach der Stufe der Bemessungshierarchie dar, in der die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in ihrer Gesamtheit eingeordnet werden. Diese Hierarchie teilt die in den Bewertungstechniken zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen ein, wobei sich die Abstufung nach dem Grad der Beobachtbarkeit der verwendeten Inputfaktoren richtet:

Notierte Preise in aktiven Märkten (Level 1): Der Fair Value der Finanzinstrumente, welche in Level 1 der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden, wird auf der Grundlage der auf aktiven Märkten quotierten Preise (Börsenkurse oder von Handelsteilnehmern quotierte Preise) ermittelt. Ein aktiver Markt ist dann gegeben, wenn für ein Finanzinstrument Preise von Börsen, Brokern oder Preisagenturen, wie Reuters oder Bloomberg, leicht und regelmäßig verfügbar sind und tatsächlich und regelmäßig Transaktionen zu diesen Preisen stattfinden. Diese Kategorie enthält an Börsen notierte Eigenkapitaltitel sowie Schuldinstrumente.

Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter (Level 2): Wird ein Preis herangezogen, dessen Markt aufgrund einer beobachteten eingeschränkten Liquidität nicht als aktiver Markt betrachtet werden kann, wird das zugrunde liegende Finanzinstrument in die Fair Value Stufe 2 gereiht. Sind keine Marktpreise verfügbar, erfolgt die Bewertung anhand von Bewertungsmodellen, die auf Marktdaten beruhen. Sofern alle wesentlichen Parameter des Bewertungsmodells am Markt beobachtbar sind, wird das Finanzinstrument als Level 2 der Fair Value-Hierarchie eingestuft. Für Level 2-Bewertungen werden typischerweise Zinskurven, Credit Spreads und implizite Volatilitäten als nachvollziehbare beobachtbare Marktparameter verwendet. Insbesondere werden hier im Bereich der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente die Mehrzahl der OTC-Derivate sowie Zwischenbankgelder des Handelsbestands und verbriezte Verbindlichkeiten gezeigt. Darüber hinaus sind hier Schuldinstrumente und Investmentzertifikate enthalten, wofür kein aktiver Markt besteht.

Bewertungsverfahren mittels wesentlicher, nicht beobachtbarer Parameter (Level 3): In manchen Fällen kann die Fair Value-Bewertung weder anhand von nicht ausreichend regelmäßig gestellten Marktpreisen noch anhand von Bewertungsmodellen, die vollständig auf beobachtbare Marktpreise beruhen, erfolgen. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen Eingangsparameter auf, die nicht beobachtbar sind und einen mehr als unwesentlichen Effekt auf den Fair Value eines Instruments haben. In diesem Fall werden einzelne, nicht am Markt

beobachtbare Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt. Für Level 3-Bewertungen werden neben beobachtbaren Parametern typischerweise Credit Spreads, die aus internen Schätzungen für Ausfallswahrscheinlichkeiten (PD) und Verlustquoten (LGD) abgeleitet werden, als nicht beobachtbare Parameter verwendet. Diese Kategorie enthält im Bereich der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente im Wesentlichen strukturierte verbriezte Verbindlichkeiten, komplexere OTC-Derivate, Asset-backed-Securities sowie Beteiligungen.

Beschreibung der Bewertungsmethoden- und -prozesse für Finanzinstrumente der Kategorie Level 3

Falls zumindest ein wesentlicher Bewertungsparameter nicht am Markt beobachtbar ist, wird dieses Instrument dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet. Zur Validierung des Bewertungspreises werden daher zusätzliche Schritte notwendig. Diese umfassen u.a. die Analyse historischer Daten oder Benchmarking zu vergleichbaren Finanzinstrumenten. Diese Verfahren beinhalten Parameterschätzungen und Expertenmeinungen.

Die Ermittlung und Kategorisierung der Fair Values von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten erfolgt – mit Ausnahme der Fair Values für Beteiligungen – in der Abteilung Marktrisikocontrolling, in deren Kompetenz die Marktbewertungen und die verwendeten Berechnungsmodelle – inklusive der Ermittlung der Level 3 Fair Values – liegen. Die Abteilung überprüft regelmäßig wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren und Valuation Adjustments. Falls Preise von Dritten, wie etwa Partnerbewertungen bzw. externe Modelle, für die Ermittlung der Fair Values verwendet werden, so erfasst, dokumentiert und verplausibilisiert Marktrisikocontrolling diese Werte. Wesentliche Bewertungsthemen und Auswirkungen von Bewertungsänderungen werden im Gesamtbank-Risikokomitee bzw. dem Vorstand berichtet. Die Ermittlung und Kategorisierung von Fair Values für Beteiligungen erfolgt in der Abteilung Beteiligungen, die für das gesamte Beteiligungsportfolio zuständig ist.

Qualitative Informationen zur Bewertung von Level 3 Finanzinstrumenten:

	Art	Marktwert in Mio. EUR	Bewertungs methode	Wesentliche nicht be- obachtbare Input- faktoren	Umfang der nicht be- obacht- baren Input- faktoren (in %)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Anleihen	23	Broker Schätz- ungen	Ausfalls- wahrschein- lichkeiten, Zinssatz	10 - 30
Eigene Schuldverschreibungen (1:1 durchgesichert)	Emissionen	-149	Broker Schätz- ungen, DCF- Verfahren	erwartete Zins- zahlungen	10 - 20
Sicherungsderivate	Zinsderivate	30	Broker- Schätz- ungen	erwartete Zins- zahlungen	10 - 20

Zu einigen der Finanzinstrumente in der Level 3-Kategorie bestehen identische und ähnliche kompensierende Positionen bezüglich der nicht beobachtbaren Parameter. Die IFRS-Vorschriften verlangen, die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten brutto anzuführen. Einige Finanzinstrumente in der Level 3-Kategorie sind durch Instrumente der Level 2-Kategorie abgesichert.

Ist eine Änderung in der Ermittlung des Fair Values eingetreten, wenn beispielsweise für die Wertermittlung beobachtbare Parameter statt nicht beobachtbarer Parameter zur Verfügung stehen, wird das jeweilige Finanzinstrument in eine andere Stufe umgruppiert.

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist, auf Basis des Anfangsbestands.

Fair Value-Hierarchie der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

Finanzielle Vermögenswerte	30.06.2015			31.12.2014		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
Handelsaktiva						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	135.049	0	0	117.159	0	0
Positive Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	0	696.892	57.709	0	874.266	71.504
Kredite und Forderungen	0	816.080	0	0	746.350	0
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	892.831	444.389	23.138	939.360	435.409	37.332
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.155.633	304.543	77.124	1.348.722	296.921	123.308
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	45.163	0	0	0	0
Gesamt	2.183.513	2.307.067	157.971	2.405.241	2.352.946	232.144
Finanzielle Verbindlichkeiten	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
Handelspassiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	492.538	0	0	235.893	0
Negative Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	0	240.663	28.173	0	259.047	32.107
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	0	4.070.020	148.132	0	4.481.939	167.755
Gesamt	0	4.803.221	176.305	0	4.976.879	199.862

Umgruppierungen zwischen Level 1 und Level 2:

Werte in Mio. EUR	Umgliederungen von Level 1 nach Level 2	Umgliederungen von Level 2 nach Level 1
Finanzielle Vermögenswerte		
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	183	0
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	0	2.472
Gesamt	183	2.472

Die Umgruppierungen aus Level 1 auf Level 2 erfolgten, weil auf Basis der zu beobachtenden Marktransaktionen auf keinen aktiven Markt geschlossen werden konnte. Die Umgruppierung von Level 2 auf Level 1 betrifft ein Wertpapier, für welches per 30.6.2015 wieder ein aktiver Markt mit mehreren liquiden Preisanbietern festgestellt wurde.

Überleitung der Finanzinstrumente der Kategorie Level 3:

1.1. – 30.6.2015

	Bestand am 1.1	In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst ¹⁾	Im sonstigen Gesamt- ergebnis erfasst	Zugänge	Abgänge	Tilgung	Transfers in Stufe 3	Transfers aus Stufe 3	Bestand am 30.6.
Finanzielle Vermögenswerte									
Handelsaktiva									
Positive Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	71.504	-13.795	0	0	0	0	0	0	57.709
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	37.332	2.643	0	0	0	-16.837	0	0	23.138
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	123.308	-1.865	-1.519	500	0	0	0	-43.300	77.124
Gesamt	232.144	-13.017	-1.519	500	0	-16.837	0	-43.300	157.971
Finanzielle Verbindlichkeiten									
Handelsspassiva									
Negative Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	32.107	-3.934	0	0	0	0	0	0	28.173
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	167.755	-8.906	0	0	-717	-10.000	0	0	148.132
Gesamt	199.862	-12.840	0	0	-717	-10.000	0	0	176.305

¹⁾ Bei den Vermögenswerten stehen positive Beträge für Gewinne und negative Beträge für Verluste. Bei den Verbindlichkeiten stehen positive Beträge für Verluste und negative Beträge für Gewinne.

Aus Level 3 wurden zwei finanzielle Vermögenswerte der Kategorie available for sale in Höhe von 43.300 TEUR in Level 2 umgegliedert, da direkt beobachtbare Markt- bzw. Preisinformationen vorliegen.

Darüber hinaus gab es keine Umgliederungen aus oder in Level 3. Die Umgliederungen wurden auf Basis des Anfangsbestands zum 1.1.2015 ermittelt.

1.1. – 30.6.2014

	Bestand am 1.1	In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst ³⁾	Im sonstigen Gesamt-ergebnis erfasst	Zugänge	Abgänge	Tilgung	Transfers in Stufe 3	Transfers aus Stufe 3	Bestand am 30.06.
Finanzielle Vermögenswerte									
Handelsaktiva									
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	23.664	31.756	0	0	-11.681	0	53.899	0	97.638
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	42.779	-1.025	0	0	0	0	0	0	41.754
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	86.551	-8.446	4.757	6.291	-2.510	0	0	0	86.643
Gesamt	152.994	22.285	4.757	6.291	-14.191	0	53.899	0	226.035
Finanzielle Verbindlichkeiten									
Handelspassiva									
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	14.122	5.662	0	0	0	0	99	0	19.883
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	86.850	16.599	0	1.091	-7.235	-4.622	184.890	-17.917	259.656
Gesamt	100.972	22.261	0	1.091	-7.235	-4.622	184.989	-17.917	279.539

1) Bei den Vermögenswerten stehen positive Beträge für Gewinne und negative Beträge für Verluste. Bei den Verbindlichkeiten stehen positive Beträge für Verluste und negative Beträge für Gewinne.

Die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Bewertungsergebnisse von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss sowie die Ergebnisse aus den dazugehörigen Derivaten (economic hedges) sind in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss (Note 6) enthalten. Die Zinsen dieser Instrumente werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Das in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale wird in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale (Note 7) gezeigt.

Im sonstigen Ergebnis sind die Bewertungsergebnisse in der Position Bewertungsänderung der finanziellen Vermögenswerte – available for sale (Afs) enthalten.

Ergebnis aus zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumenten der Level 3 Kategorie

Die nachstehende Tabelle beinhaltet gemäß IFRS 7 nur die Gewinne und Verluste der am Bilanzstichtag gehaltenen Level 3-Instrumente.

In TEUR	1.1.- 30.06.2015	1.1.- 30.06.2014
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Handelsaktiva – positive Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	-8.655	31.756
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	2.205	-1.025
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	-1.865	-8.446
Gesamt	-8.315	22.285
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Handelspanniva – negative Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	3.934	-5.662
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	7.172	-16.599
Gesamt	11.106	-22.261
Gesamtsumme	2.791	24

Die kompensierenden Gewinne und Verluste, die aus entsprechenden Absicherungsgeschäften erfasst wurden, sind nicht in der obigen Tabelle reflektiert. Diese beinhaltet gemäß IFRS 13 nur Gewinne und Verluste, die aus den originären Level 3-Instrumenten resultieren.

Sensitivitätsanalyse

Bei den zum Fair Value bewerteten Level 3-Finanzinstrumenten, mit Ausnahme der Beteiligungen, handelt es sich vorwiegend um 1:1 durchgesicherte Zinsstruktur-Positionen. Die wesentlichen, nicht beobachtbaren, Eingangsparameter für diese komplexen Produkte (OTC) sind dabei historische Volatilitäten und historische Korrelationen von CMS-Indizes. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse der Level 3-Instrumente werden mögliche Auswirkungen, die aus der relativen Unsicherheit in den Fair Values von Finanzinstrumenten resultieren, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern (Level 3) basiert, dargestellt.

Für die Sensitivitätsanalyse wurden die oben beschriebenen, schwer beobachtbaren Faktoren der Level 3-Produkte auf beobachtbare Faktoren umgeschlüsselt und anschließend Sensitivitätsshifts unterzogen. Dabei wurden einerseits die Zinssensitivität und andererseits die Credit Spread-Sensitivität verwendet.

Für die Zinssensitivität wurden alle dem Zinsrisiko ausgesetzten Produkte als Zerobonds für die definierte Restlaufzeit berücksichtigt. Dazu erfolgte zunächst eine Umschlüsselung dieser Produkte auf entsprechende Forwards und eine Einteilung in die entsprechenden Laufzeitbänder. Anschließend wurde ein sog. Zinsschock unterstellt. D.h. es wurden die Auswirkungen auf den Fair Value bei einem Parallelshift der Zinskurve um 200 Basispunkte nach oben bzw. unten untersucht. Weiters wurden die Bewertungsauswirkungen im Fall einer Kurvendrehung (Geldmarkt -100 BP, Jahresstützpunkt 0, Kapitalmarkt +100 BP) untersucht und sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Für das Spreadrisiko wurden die Level 3-Wertpapierbestände (Aktiv- und Passivpositionen) mit ihrer Restlaufzeit und ihrem internen Rating berücksichtigt. Dabei wurde angenommen, dass die Spreads der ausgewiesenen Level 3-Wertpapiere um 200 Basispunkte nach oben bzw. unten geshiftet werden. Die sich ergebenden gewinnwirksamen Auswirkungen auf den Fair Value sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Fair Value Änderung

In TEUR	Änderung Input- faktoren	Aktiv- positionen	Passiv- positionen	Gesamt
Zinssensitivität:				
Zinssatzänderung	+200 BP	-956	0	-956
Zinssatzänderung	-200 BP	1.099	0	1.099
Kurvendrehung:				
Geldmarkt	-100 BP	-283	0	-283
Kapitalmarkt	+100 BP			
Credit Spread-Sensitivität:				
Änderung Credit Spread	+200 BP	-1.009	11.252	10.243
Änderung Credit Spread	-200 BP	1.121	-13.284	-12.163

Die inkludierten Fremdwährungsgeschäfte wurden hinsichtlich des Währungsrisikos einem Währungsshift unterzogen. Da den Fremdwährungspositionen allerdings entsprechende Refinanzierungen in Fremdwährung (selbe Höhe, gleiche Zinsanpassungszeitpunkte) gegenüberstehen, ergibt sich aus diesem Währungsshift für Level 3-Produkte kein Fremdwährungsrisiko.

Bei der Fair Value Ermittlung von Beteiligungen der Stufe 3 sind die zugrunde liegenden Planungsrechnungen (Prognose der finanziellen Überschüsse) die wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren. Für die Sensitivitätsanalyse wurden die drei größten Beteiligungen betrachtet.

Im Falle der TSI-Terminal und Software Installationen GmbH sowie der RVS Raiffeisen Vertrieb und Service GmbH wurde sowohl der Diskontierungszinsatz mit +/-1% als auch eine Wertänderung der prognostizierten Nettocashflows um +/- 1% variiert. Bei der Liegenschaftsverwaltung Radmer-Frohnleiten GmbH wurde der Wert des Sachgutachtens um +/-5% variiert.

Bei der Variante Simulation um +1% bzw. +5% würde sich der Fair Value um 2.998 TEUR erhöhen. Simuliert man -1% bzw. -5% würde sich der Fair Value um 2.618 TEUR verringern.

In TEUR	Fair Value	Best Case	Worst Case
Beteiligungen			
TSI-Terminal und Software Installationen GmbH	4.918	5.773	4.273
RVS Raiffeisen Vertrieb und Service GmbH	15.659	17.448	14.284
Liegenschaftsverwaltung Radmer-Frohnleiten GmbH	10.840	11.194	10.242
Gesamtsumme	31.417	34.415	28.799
Veränderung Fair Value		2.998	-2.618

SONSTIGE ANGABEN

32. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Forderungen an und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten gegenüber Mutterunternehmen, at equity bilanzierten Unternehmen und nahestehenden Unternehmen sowie nahestehenden Personen sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

Die Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich zum 30.6.2015 wie folgt dar:

In TEUR	Mutter- unter- nehmen	At equity bilanzierte Unter- nehmen	Nahe- stehende Unter- nehmen	Nahe- stehende Personen
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (nach Risikovorsorge)	0	2.488.934	144.588	1.711
Handelsaktiva	0	34.588	713	0
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum Zeitwert	0	10.564	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	150.720	62.075	0
Sonstige Aktiva	0	4.290	406	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	4.636	37.828	45.904	578
Handelpassiva	0	5.039	1	16
Rückstellungen	0	0	500	0
Sonstige Passiva	0	35	2.308	0

Für Kredite und Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden Einzelwertberichtigungen mit einem Betrag von 50.980 TEUR (31.12.2014: 43.145 TEUR) gebildet. Weiters werden Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 500 TEUR (31.12.2014: 2.768 TEUR) ausgewiesen.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den at equity bilanzierten Unternehmen betreffen im Wesentlichen die RZB.

Die Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich zum 31.12.2014 wie folgt dar:

In TEUR	Mutter- unter- nehmen	At equity bilanzierte Unter- nehmen	Nahe- stehende Unter- nehmen	Nahe- stehende Personen
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (nach Risikovorsorge)	0	2.165.549	156.419	1.756
Handelsaktiva	0	36.831	718	0
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum Zeitwert	0	13.544	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	116.744	62.944	0
Sonstige Aktiva	0	4.290	1.427	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	4.427	45.938	42.724	664
Handelsspassiva	0	11.268	0	0
Rückstellungen	0	0	2.768	0
Sonstige Passiva	0	51	1.419	0

Unter Mutterunternehmen sind die nicht operativ tätigen Finanzholdinggesellschaften RLB-Stmk Verbund und RLB-Stmk Holding zu verstehen. Die RLB-Stmk Verbund, welche zu 100 % im Besitz der Steirischen Raiffeisenbanken steht, ist per 30.6.2015 mit einer Beteiligung von 95,13 % (Vj: 95,13 %) der größte Gesellschafter der RLB-Stmk Holding. Die RLB-Stmk Holding wiederum hält eine Beteiligung von 86,50 % an der RLB Steiermark.

Die Definition „Nahestehendes Unternehmen“ schließt nach IAS 24.12 auch die Tochtergesellschaften eines assoziierten Unternehmens mit ein. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Unternehmen werden gemeinsam mit den at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen.

Als nahestehende Unternehmen werden jene Tochtergesellschaften und Beteiligungsunternehmen angesehen, die aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahestehend betrachtet werden, sind vor allem die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG und die Mitglieder des Vorstands der Landes-Hypothekenbank Steiermark Aktiengesellschaft, sowie deren nahe Familienmitglieder.

Die Geschäftsbeziehungen zu den genannten Gesellschaften und Personen bestehen im Rahmen von üblichen Bankgeschäften und betreffen vor allem Veranlagungen und Refinanzierungen. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesen Personen betreffen Kredite sowie Sicht- und Termineinlagen.

33. Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten:

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien gegenüber Nichtbanken	246.093	272.555
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien gegenüber Banken	15.349	7.264
Eventualverbindlichkeiten aus dem Haftsummenzuschlag als Mitglied bei Genossenschaften	743	743
Gesamt Eventualverbindlichkeiten	262.185	280.562
Rückstellung für außerbilanzielle Geschäfte	11.526	12.950
Gesamt	250.659	267.612

Kreditrisiken:

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Nicht ausgenützte Kreditrahmen bis 1 Jahr	726.175	570.447
Nicht ausgenützte Kreditrahmen über 1 Jahr	326.415	328.688
Gesamt Kreditrisiken	1.052.590	899.135
Rückstellung für außerbilanzielle Geschäfte	9.829	11.114
Gesamt	1.042.761	888.021

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG ist Vereinsmitglied der Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark. Die Vereinsmitglieder übernehmen eine vertragliche Haftungsverpflichtung dahingehend, dass sie solidarisch gemäß der Satzung die zeitgerechte Erfüllung aller Kundeneinlagen und Eigenemissionen eines insolventen Vereinsmitglieds garantieren. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitglieds bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die Haftungsverpflichtung wurde durch Einstellen eines Merkpostens von einem Euro unter der Bilanz entsprochen, da es nicht möglich ist, die potentielle Haftung der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG aus dem Haftungsverbund beträchtlich festzulegen. Im gleichen Umfang sind mit diesem Haftungsverbund alle Kundeneinlagen und Eigenemissionen der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG geschützt. Dieser Schutz geht über die gesetzliche Haftung gemäß § 93 BWG hinaus.

Die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark ist ihrerseits Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich, deren Mitglieder die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, die Raiffeisen Bank International AG und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark, bezogen auf die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, die Raiffeisen Bank International AG und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften.

Über die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverpflichtungen hinaus besteht noch eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG zur Einlagensicherung vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der „HYPO-Haftungsgesellschaft mbH“. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut gemäß § 93a Abs. 1 BWG höchstens 1,5% der Bemessungsgrundlage gemäß § 92 Abs. 3 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 zum letzten Bilanzstichtag.

Die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG ist gemäß § 1 Abs. 5 PfBrStG Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken. Gemäß § 2 PfBrStG haften die Mitgliedsinstitute und die jeweiligen Gewährträger der Mitgliedsinstitute zur ungeteilten Hand für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Die Pfandbriefstelle hat zum 31. Dezember 2014 Verbindlichkeiten aus Emissionen in Höhe von 5,5 Milliarden Euro, davon betreffen die HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) 1,24 Milliarden Euro.

Mit Bescheid vom 01. März 2015 ordnete die Finanzmarktaufsicht (FMA) in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gemäß § 3 Abs. 1 BaSAG an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ausgegebenen Schuldtitle und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31. Mai 2016 aufgeschoben werden.

In Umsetzung der „Vereinbarung über die Erfüllung und Abwicklung der Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz sowie die Abwicklung von Ausgleichsansprüchen im Innenverhältnis“ vom 2./7. April 2015, abgeschlossen zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG, den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten, wurden von den insgesamt im ersten Halbjahr 2015 fälligen HETA-Emissionen in Höhe von rund 575 Millionen Euro seitens der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG 74,4 Millionen Euro geleistet, wovon für die Hälfte dieses Betrags das Land Steiermark als Gewährträger die Haftung übernommen hat.

Für das Risiko, dass die Pfandbriefstelle (bzw. Pfandbriefbank) der Verpflichtung zur Bedienung der betroffenen Schuldtitle nicht zur Gänze nachkommen kann, und die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG, die übrigen Landes-Hypothekenbanken und die jeweiligen Gewährträger von den Gläubigern der Pfandbriefbank AG bzw. Pfandbriefstelle im Zuge der gesetzlichen Solidarhaftung in Anspruch genommen werden, wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 Risikovorsorgen in Höhe von 15.500 TEUR gebildet.

Zum Stichtag 30. Juni 2015 wurde anhand des von der HETA veröffentlichten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 sowie unter Berücksichtigung des Urteils des Verfassungsgerichtshofs (VfGH) vom 28. Juli 2015, welcher das Bundesgesetz über Sanierungsmaßnahmen für die HYPO ALPE ADRIA BANK INTERNATIONAL AG (HaaSanG) zur Gänze als verfassungswidrig aufgehoben hat, das Erfordernis der Risikovorsorge aus der Solidarhaftung unter Berücksichtigung der oben genannten Vereinbarung erneut überprüft. Demnach wurde die Risikovorsorge um 7.457 TEUR erhöht, sodass zum Stichtag 30. Juni 2015 eine Risikovorsorge in Höhe von insgesamt 22.957 TEUR ausgewiesen wird. Davon entfällt ein Betrag von 10.996 TEUR auf Einzelwertberichtigungen zu Forderungen und ein Betrag von 11.961 TEUR auf Rückstellungen für Kreditrisiken.

Die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten sind mit Unsicherheiten behaftet.

34. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl

	30.06.2015	31.12.2014
Arbeiter	0	0
Angestellte	965	974
Gesamt	965	974

35. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark bildet selbst keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinne des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil des RLB-Stmk Verbund CRR-Konsolidierungskreises ist.

Das konsolidierte regulatorische Kapital und das konsolidierte regulatorische Kapitalerfordernis des CRR-Konsolidierungskreises der RLB-Stmk Verbund eGen werden gemäß Basel III ermittelt. Die Basel III Vorgaben werden innerhalb der Europäischen Union (EU) durch die

Eigenkapitalrichtlinie Capital Requirements Directive (CRD IV) und die Eigenkapitalverordnung Capital Requirements Regulation (CRR) umgesetzt. Der RLB-Stmk Verbund wendet diese Vorgaben an und ermittelt die Kapitalquoten gemäß Basel III auf Basis der nationalen Übergangsbestimmungen, die in der CRR-Begleitverordnung definiert und durch die österreichische Bankenaufsicht veröffentlicht wurden.

Die Eigenmittel gemäß CRR setzen sich aus dem harten Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET 1), dem zusätzlichen Kernkapital (Additional Tier 1 – AT 1) und dem Ergänzungskapital (Tier 2 – T 2) zusammen. Zur Ermittlung der Kapitalquoten werden die jeweiligen Kapitalkomponenten nach Berücksichtigung aller regulatorischen Abzugs- bzw. Korrekturposten dem Gesamtrisiko gegenübergestellt.

In TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	252.448	252.448
Einbehaltene Gewinne	319.117	324.575
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-62.204	-49.100
Sonstige Rücklagen	543.266	543.259
Zum harten Kernkapital zählende Minderheitsbeteiligungen	0	0
Hartes Kernkapital vor Abzugs- und Korrekturposten	1.052.627	1.071.182
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	-53.400	-13.531
Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	-250	-328
Wertanpassung aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	-10.141	-8.403
Geschäfts- oder Firmenwert	-7.415	-7.415
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-8.979	-11.394
Von der künftigen Rentabilität abhängige nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden	-36.692	-36.793
Sonstige Anpassungen am Kernkapital aufgrund von Übergangsvorschriften	-55.861	-109.656
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	-172.738	-187.520
Hartes Kernkapital	879.889	883.662
Zusätzliches Kernkapital	0	0
Kernkapital	879.889	883.662
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	18.596	17.036
Übergangsanpassungen aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen	44.371	51.243
Ergänzungskapital	62.967	68.279
Anrechenbare Eigenmittel Gesamt	942.856	951.941

In TEUR

30.06.2015 31.12.2014

Gesamtrisiko	6.473.172	6.686.350
Kernkapitalquote (bezogen auf alle Risiken)	13,59%	13,22%
Eigenmittelquote (bezogen auf alle Risiken)	14,57%	14,24%

Die Mindestkapitalanforderungen wurden während der Berichtsperiode stets erfüllt. Zum 30.6.2015 ergibt sich ein Eigenmittelüberhang von 425.002 TEUR.

36. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Geschäftsjahr 2014 hat die RLB Steiermark eine Erhöhung des Grundkapitals im Wege der bedingten Kapitalerhöhung aus der Umwandlung von Partizipationskapital gemäß § 26b i.V.m. § 103q Z. 14 Bankwesengesetz BGBl Nr. 1993/532 i.d.F. BGBl I Nr. 2014/59 unter Anwendung von Vorschriften des Kapitalberichtigungsgesetzes (BGBl Nr. 1967/171 i.d.F. BGBl I Nr. 2011/53) auf Basis des Jahresabschlusses 2013 beschlossen. Im Rahmen dieser bedingten Kapitalerhöhung wird das Grundkapital auf die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung, somit bis zum 24.9.2019, von EUR 120.000.000,00 um bis zu EUR 22.721.217,89 auf bis zu EUR 142.721.217,89 erhöht. Aufgrund der Ausgabe von bis zu 495.670 Stückaktien erhöht sich die Anzahl von 2.617.837 auf bis zu 3.113.507 Stück auf Namen lautende Stückaktien (Stammaktien). Sämtliche ausgegebenen Anteile sind voll eingezahlt.

Im Juli 2015 wurden die restlichen 36.932 Stück Partizipationsscheine der Emission 2001 mit einem Nennwert von 2.683.848,44 EUR in 86.965 Aktien der RLB Steiermark gewandelt. Dementsprechend beträgt das Grundkapital (=gezeichnetes Kapital) der RLB Steiermark nunmehr insgesamt 142.721 TEUR (Vj: 138.735 TEUR) und besteht aus 3.115.507 Stück (Vorjahr: 3.026.542 Stück) nennbetraglosen, auf Namen lautenden, Stückaktien (Stammaktien). Im Vorjahr wurden die mittlerweile gewandelten Partizipationsscheine der Emission 2001 mit einem Nominalbetrag von 2.684 TEUR ebenfalls im gezeichneten Kapital ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit unserer at equity bewerteten Beteiligung am RZB-Konzern sind folgende Sachverhalte zur RBI erwähnenswert:

- Das Unterhaus des polnischen Parlaments hat einem Gesetzesentwurf zugestimmt, der privaten Kreditnehmern von Hypotheken-Fremdwährungskrediten unter bestimmten Voraussetzungen eine Konvertierungsmöglichkeit zu einem Fixkurs einräumen würde. Da das Gesetz noch nicht beschlossen ist und somit die finalen Parameter nicht vorliegen, können zum aktuellen Zeitpunkt die möglichen Auswirkungen auf die RBI nicht konkret beziffert werden.
- Des Weiteren hat die AO Raiffeisenbank, Moskau, einen Vertrag zur Veräußerung ihres Tochterunternehmens ZAO NPF Raiffeisen - einen russischen Pensionsfonds - unterzeichnet. Der Verkauf (Closing) wird mit dem Erhalt der entsprechenden behördlichen Genehmigungen abgeschlossen werden.

Darüber hinaus gab es bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder sich wesentlich im Konzernabschluss 2015 auswirken würden.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihre Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offen zu legenden wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Graz, am 24. August 2015

Der Vorstand:

Generaldirektor MMag. Martin **SCHALLER**, Vorsitzender des Vorstands e.h.,
mit Verantwortung für Steuerung Bank und Verbund, Finanzen & Controlling, Kapitalmarkt und Immobilien

Vorstandsdirektor Dr. Matthias **HEINRICH** e.h.,
mit Verantwortung für Risikomanagement, Problemkreditmanagement, Organisation und IT

Vorstandsdirektor Mag. Rainer **STELZER**, MBA, e.h.,
mit Verantwortung für Kommerzkunden, Privatkunden, Marketing & Vertrieb, Versicherung & Bausparen

RAIFFEISEN-LANDESBANK STEIERMARK AG

Gegründet 1927

Landeszentrale, Kredit- und Finanzierungsinstitut, Dienstleistungs- und Beratungsstelle der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark

Betriebsstandorte

Firmensitz
8010 Graz, Kaiserfeldgasse 5
Tel.: +43 316 8036-0, Fax: +43 316 8036-3089

Standort Raaba
8074 Graz-Raaba, Raiffeisen-Platz 1
Tel.: +43 316/4002-0, Fax: +43 316/4002-3089

Briefanschrift

Postfach 847, 8011 Graz
E-Mail: info@rlb-stmk.raiffeisen.at
www.raiffeisen.at/rlb-steiermark

Bankleitzahl 38000
S.W.I.F.T.-Code RZSTAT2G

Im Sinne der besseren Lesbarkeit dieses Geschäftsberichts wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung der Formulierung verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten jedoch ausdrücklich für beide Geschlechter.

Herausgeber und Verleger: Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, F. d. I. v.: Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, Kaiserfeldgasse 5, 8010 Graz, **Konzept:** josefundmaria communications, **Fotos:** Marija Kanižaj, **Produktion Lagebericht und Jahresabschluss:** im Haus mit fire-sys erstellt, **Satz:** josefundmaria communications